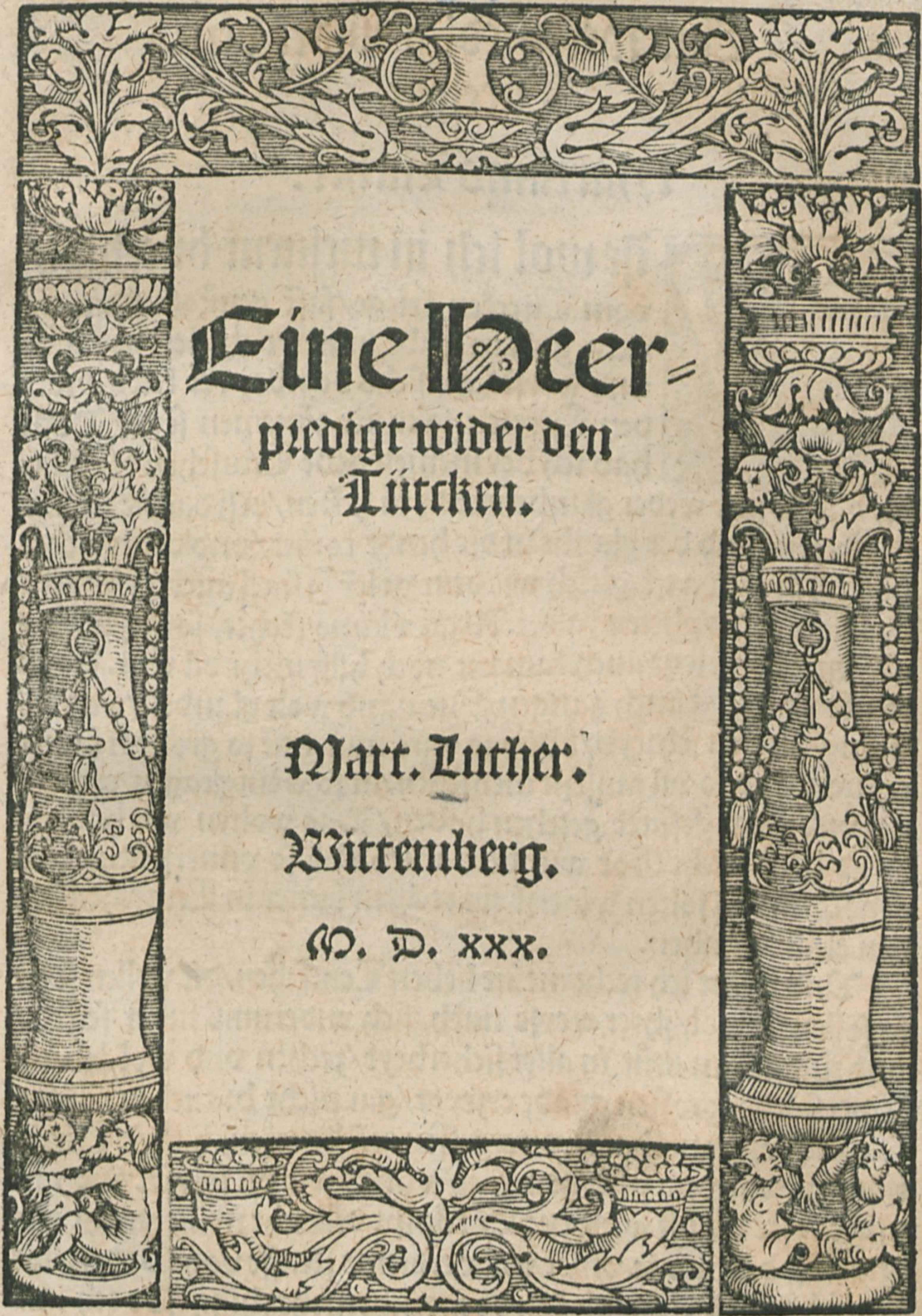




- 1 Lutheri /i Martini/ anblayung der Zehn
 Donner 518 00
 Cürch band
 gebude, Wittenberg 1523.
- 2 Deutsche theologie Wittenberg
 1520
- 3 Sermon von Bann, Wittenberg
 1520
42. 00 00
 Anweisung von jüngsten
 tage, Wittenberg 1520
- 53 Weim. 18, 315
 von Bischof von dem
 großen Buß. wider die Bauern.
 Wittenb. 1525.
- 6 Witten 00 von dem Krieg wider die
 Türken. Wittenberg
 1529.



7h 3696 2. Ex. 59



Eine Meer-
predigt wider den
Tüccken.

Mart. Luther.
Wittenberg.
M. D. xxx.



Eine Heerpredigt wider den Türcken.

Martinus Luther.



Ne wol ich in meinem buechlin/
vom Türcken fricke/fast genügsam vnters
richt gethan habe/mit welcherley gewissen
vnd weyse (wo sichs begeben) der frick wider
den Türcken solte für zünemen seyn/Doch
hab ich bey meinen liebē Teutschen die gnas
de/das sie mir weder glauben noch zū hören/biß das sie zūlang
ge harren/vnd der glaube in die hendt kömet/vnd denn weder
hilff noch rat da ist/gleich wie dem volck Israel auch geschach/
das sie die Propheten (als. j. Regū ultimo stehet) so lange vers
achten/das zū letzt auch kein rat noch hilff mehr da war. Eben
so ist's vns yetzt auch gangen/Niemand wolt glauben/was ich
vom Türcken sch:eyb/biß das wirs nun mit so grossen iamer
erfaren/vnd so vil tausent menschen/in so wenig tagen/erwür
get vnd wegt gefüret geschen haben/Das wolten wir haben/
Vnd hette nicht Got wunderbarlich vnd so vnuersehens vns
geholfen/So solten wir erst ein rechten iamer in Teutschen lan
den erfaren haben.

Vnd kenne ich recht meine lieben Teutschen/die vollen sew/
so sollen sie wol/ihrer weyse nach/sich widerumb nider setzen/
vnd mit gutem müit in aller sicherheyt/zechen vnd wol leben/
Vnd solcher grossen gnade erzeygt/gar nicht brauchen/sonder
mit aller vndanckbarkeyt vergessen/vñ dencken/ha der Türcke
ist nun wegt vnd geflohen/was wollen wir vil sorgen vnd vns
nütze koste drauff wenden? Er kömpt villeicht nymer mehr wi
der/Auff das wir ja vnser wol verdiente straffe von Got redlich
empfaben/Wolan/ich kan doch nicht mehr thun/Do ich an
zeygt

zeygt/man solte des Türcken gewalt nicht verachten/Es das
ware ein spöttische vnd nichtige rede/Da waren vil Fürsten
mechtiger denn er/ Ich solte die Teutschen Fürsten nicht also
schrecken noch verzagt machen/Laß nun die selbigen geysserer
herfür treten/vnd die Fürsten trösten/vnd des Türcken macht
verachten. Ich maine ja/der Türcke habe sie zu lügenem/vnd
mein wort war gemacht.

Aber doch vmb der Gotlosen vnd Christus lesterer willen/
nichts angefangen/also auch vmb ihrer willen nichts gelassen.
Es haben König vnd Fürsten/Bischoff vnd Pfaffen/bissher
das Euangelion veragt vnd verfolgt/vil bluts vergossen/vn
den dienern Christi alle plag vnd vnglück angelegt/vnd ist die
lesterung vnd schmach/auch wider die offentliche erkante war
heyt/so vber die massen schendlich groß gewest/vnd das volck
so vber auß böse vnd mütwilig/das ich hab weyssagē müssen
Teutschlandt müsse in kurtz Got eine torheyt bezalen. Das selb
bige gehet yetzt daher/vnd fehet an/Got heffe vns vn sey vns
gnedig/Amen. Denn weyl sie wider Christum/so trefflich zorn
nig vnd böse sind/das sie sein wort vnd diener vberbösen/vnd
er muß leyden vnd schwach gegen sie seyn/so thut er warlich
recht nach dem sprichwort (Es ward nie kainer so böse/es kam
noch ein böser vber ihn) vnd zeucht ab/lest sich vber bösen/
Schickt aber an solche böse zornige Junckern/noch einen bö
sen/den Türcken/Wil zu sehen/weyl sie ja böse seyn wollen/
welcher hie den andern vberbösen werde/Sey nun böse/wer
böse seyn kan/ yetzt gilt bösens/vnd vber bösens.

Solchs wil ich gesagt haben/wider die vnbüßfertigen/starr
rige feinde vn verfolgter des worts Christi/Aber weyl dennocht
vil in Teutschen landen sind/die das wort liebē/vnd Christus
on zweyffel/nicht ein geringe zal glider darinnen hat/vmb der
selbigen willen/sol dise Heerpredigt auß gehen/sie zu trösten vn
zu vermanen/in disen gewlichen ferlichen leufften/Denn der
teuffel sucht durch seinen zeug den Türcken/freylich nicht allain

die weltliche herrschafft/Sonder auch das reich Christi/vnd
seine heyligen vnd gelider/vom glauben züstossen/wie Daniel
sagt/am. vii. capitel. Darumb wil ich dise predigt in zwey stück
teylen/Zum ersten/die gewissen vnterrichten/Darnach auch
die faust vermanen.

Das gewissen zu vnterrichten/dienet wol zur sachen/das
man gewiß sey/was der Türcke sey/vnd wo für er zuhalten sey
nach der schrift/Denn die schrift weyssaget vns von zweyen
grawfsamen tyrannen/welche sollen für dem jüngsten tage die
Christenheyt/verwüsten vnd zurstören/Einer geystlich/mit
lügen vnd falschem Gottes dienst vnd lere/wider den rechten
Christlichen glaubē vnd Euangelion/dauon Daniel schreybt
am. xi. capitel/das er sich sol erheben vber alle Götter/vnd vber
alle Gottes dienst etc. Welchen auch Sanct Paulus nennet den
Endtchrist/in der andern Epistel zum Thessalonichern am. ij.
capitel. Das ist der Papst mit seinem Papstumb/dauon wir
sonst gnüg geschribē. Der ander/mit dem schwerdt leyblich vñ
cusserlich auffß grewlichst/Dauon Daniel am. vii. capitel ge/
waltigklich weyssagt/Vnd Christus Marth. xxiij. capitel/
von einem trübsal/des gleichen auff erden nicht gewest sey/das
ist der Türcke. Also muß der teuffel/weyl der welt ende fürhan/
den ist/die Christenheyt zuuor/mit beyder seiner macht auffß
aller grewlichst angreyffen/vnd vns die rechte letze geben/che
wir gen hymel faren.

Wer nun ein Christen wil seyn/zü diser zejt/der fasse ein
hertz/in Christo/vnd dencke nur nicht hynfurt auff fride vnd
güte tage/Die zejt solcher trübsal vnd weyssagung ist da/des
selbigen gleichen vnser trotz vnd trost/auff die zükunfft Christi
vnd vnser erlösung ist auch nicht fern/sonder wirdt fluchs darz
auff folgen/wie wir hören werdē. Darumb so halt feste vnd sey
sicher/das der Türcke gewißlich sey/der letzte vnd ergeste zorn
des teuffels wider Christum/damit er dem faß den boden auß/
stößet/vnd seinen grymme ganz außschüttet/wider Christus
reich

reich/ Darzu auch die grösste straffe Gottes/auff erden vber die vndanckbaren vnd Gotlosen verächter/vnd verfolger Christi vnd seines worts/vnd on zweyffel der vorlauff der hellen vnd ewiger straffe/ Den Daniel sagt/das nach dem Türcken fluchs das gericht vnd die helle folgen sol/ Vnd man sibets auch zwar wol an der that/wie gewlich er die leut/kinde/weyber/jung vñ alt/erwürget/spisset/zühacket/die ihm doch nichts gethan/vnd so handelt/als sey er der zornige teuffel selbs leybhafftig/Denn nie kain Königreich also getobet hat/mit mörden vnd wüten/als er thut. Wolan/wir wollen das hie von dem Propheten Daniel hören.

Vier Keysethumb hat Daniel beschriben/die auff erden kommen sollen/ehe der welt ende keme/wie wir lesen/Danielis am. viij. capitel.

Das er vier grosse thier sahe auß dem meer steygen/das erst/war gleich einer Lewin/vñ hatte Adlers flügel. Das ander/war gleich einem Beren/vñ hatte drey rigen zeeene in seinem maul. Das dritte/war gleich einem Parden/vnd hatte vier flügel/vñ vier köpffe. Das vierde/war ein grausam vñ wunderlich thier/vnd seer starck/vnd hatte grosse eyserne zeeene/damit es frasse vnd omb sich reys/vnd was oberig bleybe/das zurtrats mit seinen fuessen/vnd hatte zehen hörner/ Ich sahe die hörner an/vnd sihe / zwischen den selbigen wuchs ein ander klain horn/für dem selbigen

wurdē drey der ersten hörner abgestossen / vnd
das selbige horn hatte augen / wie menschen
augen / vnd sein maul redet gewuliche ding /
Ich sahe zu / bis stüle gesetzt wurdē / Vnd der
Alte sich setzet / Das gericht ward gehalten /
vnd die bücher auffgethan / Ich sahe zu / umb
der gewulichen rede willen / so das horn redet /
Vnd ward gewar / das / das thiere getödtet
war / vnd sein leychnam umbkōnen / vnd ins
feyr geworffen war / zu verbrennen / Vnd der
andern thiere gewalt auch auffgehoben war.

Das ist der text Daniel / auff's kürzest erzelet / so vil vns yetze
not ist. Nun die außlegung folget im selbigen capitel hernach /
da er spricht / Ich trat zu einem der dabey stünd / vnd fraget ihn
vmb das alles die warheyt / vnd er legt mirs auß / vñ leret mich
also. Dise vier grosse thier / sind vier Keyserthumb / die auff er-
den kommen sollen / Aber die heyligen des Höhesten / werden in
ewigkeit das reich besitzen. Darnach hette ich gern gewußt / was
das vierde thier were / das so fast grawsam war / Welchs eyser-
ne zeene vnd pfoten hatte / vnd fraß vnd reiß / vnd das vberige
mit füßen zurtrat / vnd was die zehen hörner auff seinem kopffe
weren / Vnd was das ander horn were / für welchem drey hör-
ner gefallen waren / Vnd von dem selben horn / das augen hats-
te / vnd ein maul / das gewuliche ding redet / vnd war grösser deñ
die andern / Ich sahe zu / vñ sihe / das horn streyt wider die heyl-
ligen / vnd syget ihnen an / biß der Alte kam vnd hielt gerichte
mit den heyligen des Höhesten / vnd die zeyt kam / das die heyl-
ligen das reich besaßen.

Vnd

Vnd er sprach also/ Das vierde thier wirdt das vierde Keyserthumb seyn auff erden/ Welchs wirdt grösser seyn/denn alle Königreiche/vnd wirdt alle landt fressen/zütretten vnd zümahlen. Die zehen hörner sind zehen Könige/so zu solchem Keyserthumb gehören. Vnd nach dem selbigen/wirdt ein ander auff kommen/der wirdt mechtiger seyn denn die ersten/vnd wirdt drey Könige demütigē/Vnd wirdt wider den Höhesten reden/vnd die heyligen des Höhesten zütretten/vnd wirdt sich vnterstehen/ordnung vnd gesetze zündern/Vnd sie werdē in seine hende gegeben werden/eine zeyt lang/vnd aber etliche zeyt/vnd noch ein wenig zeyt/So wirdt denn das gericht gehalten werden/das die gewalt auff gehalten werde/vnd zübrochen/vnd endlich vmbkomme. Aber das reich/gewalt vnd macht/so vnter dem gantzen hymel ist/werde gegeben den heyligen des aller Höhesten/Welchs reich ist ewig/vnd alle Könige werden ihm dienen vnd gehorsam seyn.

Dise weyssagung Danielis/ist eintrechtiglich von allen lesern außgelegt/von den vier folgenden Keyserthumben. Das erst/das Keyserthumb zu Assyrien vnd Babylonien. Das ander/das Keyserthumb der Persen vñ Medien. Das dritte/das Keyserthumb/des grossen Alexanders vnd der Kriechen. Das vierde/das Römische Keyserthumb/welchs das grössest/gewaltigst vnd grausamest/darzu auch das letzte ist auff erden/wie hie Daniel klerlich zeygt/das nach dem vierden thiere oder Keyserthumb/das gericht folget/vñ kein ander Keyserthumb mehr/sonder das reich der heyligen/das ewig ist ꝛc. Weyl denn nun das gewis ist/vnd keinen zweyffel hat/das auff erden sol/das Römisch reich das letzte seyn/wie auch im andern Capitel Daniel zeygt/in dem grossen bilde oder sculen/die einen gülden kopff/sylbern brust/eherne hüffte/vnd eyserne schenckel hatte. So muß das darauff folgen/das der Türcke im Römischen Keyserthumb seyn wirdt/vnd im vierden thiere muß begriffen seyn/Denn das ist beschlossen/weyl das Römische Keyser

thumb/das letzte ist/So wüdt vnd kan der Türcke/nymmer mehr so mechtig werden/als das Römisch Reich gewesen ist/sonst wurden nicht vier/sonder fünff Keyserthumb auff erden kōmen/Darumb muß der Türcke kein Keyser werdē/noch ein new oder eygen Keyserthumb auff richten/wie ers wol im syn hat/Aber es wüdt vnd muß ihm gewißlich feelen/oder Daniel wüde zum lügener/ Das ist nicht möglich.

Weyl aber zu dem der Türcke/dennocht so groß vnd mechtig ist/vnd im Römischen Reich sitzen sol/müssen wir ihn in dem selbigen suchen/vnd vnter den hörnern des vierden thiers finden/Denn es muß ein solch gewaltig ding in der schrift verkündigt seyn. Wolan/Horn heisset ein Königreich in der schrift/wie hic Daniel selbs sagt/das die zehen hörner/zehen Könige sind/die zum vierden Keyserthumb gehören/So kan nun der Türcke/kaines der selbigen zehen seyn/denn die selbigen hörner sind die Königreich/so zum Römischen Keyserthumb gehört habē/do es in seiner voller macht gestangē ist/als nemlich/ Hispanien/ Frankreich/ Italia/ Africa/Egyptus/Syria/Asia/Grecia/Teutschlandt ꝛc. Solch landt haben die Römer alle gehabt in voller macht/ehe denn der Mahometh oder Türcke ist kōmen. So spricht nun Daniel/das nach solchen zehen hörnern/erst kōmpt das klaine horn/zwischen den zehen hörnern/Hie kōmpt vnd findet sich der Türcke/Denn gleich wie das klaine horn/vnter den zehen auff wechset/vnd stößet der selbigen drey wegk/Also müste ja kōmen ein Königreich/das in den obgenanten Lendern vnd Königreichen/des vierden thieres oder Keyserthumbs wüchse/vnd der selbigen drey gewinne/Solchs alles zeygt vnd bezeugt auch das werck/vnd stymet mit dem text/das der Mahometh dasselbige klaine horn seyn muß/Denn er ist von geringem anfang auff kōmen/Er ist aber also gewachsen/das er drey hörner im Römischen Keyserthumb hat abgestossen vnd eyngenommen/Nemlich/Egyptum/Griechenlandt vnd Asiam/Denn der Soltan vnd

Sarra

Sarracener habē lange zeyt diser hörner oder Königreich zwey innen gebabt/ Egypten vnd Assiam/ vnd sind also drinnen bliben sitzen/ wie auch der Türcke drinnen sitzt auff den heutigen tag/ vnd hat das dritte horn/ Griechelandt darzū gewonnen/ Solchs hat sonst niemand gethan/ vnd wir sehens da für augen stehen/ das geschehen ist/ Das ist Mahomeths Reich/ da haben wir das klaine horn gewiß.

Ob nun wol der Türcke den Soltan veriagt vnd solche len/ der cyngenomen/ vnd seinen hoff oder sitz anderswo helt/ denn der Soltan thet/ ist's darumb kein ander oder new reich/ sonder eben das selbige Mahomeths reich/ Denn beyde Soltan vnd Türck/ des selbigē vnd gleich eines glaubens sind/ nemlich/ des Mahomeths. Das aber einer den andern veriagt/ ist auch wol fast in allen Keyserthumben geschehen/ das ein brüder den andern veriagt/ ein Amptman seinen Herren vertriben hat/ Wie geschachs in Persen/ da sie den Keyserlichen sitz vnd hoff auß Medien in Persien versetzten/ bleyß dennoch gleichwol dasselbige Keyserthumb. Vnd das Keyserthumb zu Assyrien von Ninive gen Babylon. Vnd das Römisch von Rom gen Constantinopel versetzt ward. Also ist auch yetzt des Mahomeths reich von Alfayr gen Constantinopel versetzt/ mit dem hofelager/ Aber ist gleichwol dasselbige Reich des Mahomeths bliben/ Denn person vnd Hofelager mügen sich in einem Reich wol endern/ das dennoch das reich für sich selbs bleibe in seiner weyse/ regiment/ glaupe vnd allem wesen.

So wir nun dasselbige klaine horn/ den Mahomethen vnd sein Reich hie gewißlich haben/ So können wir nun leichtlich vnd klerlich auß Daniele lernen/ Wo für der Türcke vnd das Mahometisch Reich zuhalten sey/ Vnd auch/ was er für Got gelte/ Erstlich sol er wol ein mechtiger Herr seyn/ als der dem Römischen reich/ drey hörner/ das ist/ drey fast die besten Königreich/ als Egypten/ Greciam/ Assiam/ abgewünnen vnd behalten/ vnd damit mechtiger seyn/ denn kaines vnter den zehen

hörnern ist/ Das ist der klare text/ vnd findet sich also im werck/
Denn kein König/ so vnter den Römern gewest/ als Franck/
reich/ Hispanien/ Welschlandt/ Teutschlandt zc. so mechtig
ist/ als das Türckisch oder Mahometisch reich/ das der Türcke
yetzt hat/ Vnd sitzt also fast mitten im Römischen Reich/ ja in
des Römischen Keyfers hause zu Constantinopel / wie das
klaine horn vnter den zehen hörnern im vierdē thier bedeutet.

Zum andern/ hat das horn/ menschen augen/ das ist/ des
Mahomeths Alkoran oder gesetz/ damit er regirt/ In welchem
gesetz ist kein Göttlich auge/ sonder eytel menschliche vernunft/
on Gottes wort vnd geyst/ Denn sein gesetz leret nichts anders
den was menschliche witze vnd vernunft wol leyden kan/ Vnd
was er im Euangelio funden hat/ das zuschweer vnd hoch zu
glaubē gewest/ das hat er außgethan/ sonderlich aber das Chri
stus Got sey/ vnd vns erlöset hat mit seinem tode zc. Das main
net Daniel/ da er des horns auge deutet/ vnd spricht/ Er wirdt
sich vnterstehen/ gesetz vnd ordnung züendern/ vernym/ Got
tes ordnung/ als das Euangelion vnd Christliche lere.

Zum dritten/ hat es ein maul das redet gewliche ding/ das
sind die grausamen lesterungen/ damit der Mahometh Chri
stū/ nicht allain verlaugnet/ sonder auch gantz auff hebt/ Vnd
gibt für/ er sey vber Christū/ vil höher vnd würdiger für Got/
den alle Engel/ alle heyligen/ alle creaturn/ darzu vber Christū
selbs/ wie das in seinem Alkoran klerlich stehet/ vñ die Türcken
teglich rhümen/ vnd yhe lenger yhe gewlicher solche lesterung
treiben vnd vben/ Darumb spricht hie Daniel von dem selbis
gen horn/ vñ deutet desselbigē grosses maul. Er wirdt wider den
Höhesten reden/ das ist wider Christum leren/ ihn lesteren vnd
schenden/ damit er ihn nicht für den Höhesten/ sonder für einen
schlechten/ vnd vil geringern Propheten helt/ den sich selbs/ vñ
spricht/ Christus lere hab ein ende/ do Mahometh kōmen sey.

Zum vierden/ das er wider die heyligen des Höhesten krieg
füret/ Dis darff ja keiner glosen/ Ich maine wir habens bissher
wol

wol gesehen vnd gefüet/ Den der Türck kainen volck so feindt
ist auff erden/ als den Christen/ Streyt auch wider niemandt
mit solchem blütdurst/ als wider die Christen/ auff das er dise
weyffagüg Danielis erfülle. Daniel aber heisset/ die Christen/
heyligē des höchsten/ Den ob wol vil falscher Christen sind vn-
ter dem hauffen. Weyl aber das Euangelion vnd Sacrament/
von Christo befolhen/ in einem lande bleybt/ so sind gewißlich
in dem selbigē lande vil Christen/ Vnd wie wenig der selbigen
ist/ so wirdt doch dasselbige landt/ vmb ihres glaubens/ predi-
gens vñ Euangelions willen/ ja vmb Christus willen/ welches
name/wort/geyst/Sacrament daselbst ist/ Christenlandt vnd
rechte heyligen Gottes genant / Darumb auch noch in der
Türckey vil Christen sind/ Vnd villeicht mehr denn sonst in
einem lande/ als die da gefangen sind vnd dem Türcken dienen
müssen/ der sie gewonnen hat/ wie Daniel hie saget/ das er sy-
gen solle wider die heyligen/ vnd ober sie herrschen.

Gleich wie zur zeyt Elia des Propheten im volck Israel ge-
schach/ do so vil böser/ vnd wenig frummer leute waren/ das
Elia selbs maynet/ er were allain/ vnd wünscht darumb todt
züseyn/ Aber dennocht wol sibentausent funden wurden/ die
Got ihm behalten hatte/ frum vnd heylig/ Vmb welcher wil-
len/ dennocht/ das volck Israel Gottes volck vnd Gottes heyl-
ligen hießen/ als bey welchen sein name/wort vnd geyst wone-
te/ wie yetzt auch vnd bissher vnter dem Papstumb geschehen/
da es auch alles also gar ist verderbt gewest/ mit menschen leren
vnd wercken/ das man schier kaine Christen mehr gesehen hat/
Aber dennocht haben etliche da müssen seyn/ weyl Christus na-
me/ Tauffe/ Euangelion/ Sacrament bliben ist/ vmb welcher
willen/ auch das ganze landt/ der Christen landt/ vnd sie die
Christenheyt oder Christus volck vnd Gottes heyligē heißen/
Denn Paulus sagt. i. Thessal. iij. Der Endchrist der Babst/
solle im Tempel Gottes sitzen/ Nun ist der Tempel Gottes/ die
Christenheyt oder die heyligen Gottes/ wie Daniel redet.

Auch so muß man in diesem spruch Danielis/mehr achten
vnd richten nach des Türcken maynüg vnd willen/denn nach
der Christen zal/Denn der Türcke helt hie kaine rechnüg noch
vntersheyd/wie vil oder wenig heyliger Christen vnter vns
seyen/er helt einen wie den andern/achtet vns alle für Christen/
wie denn der name Christus vns allen gemain ist/Denn er ist
dem Christlichen namen feindt/den selbigen wolt der Teuffel
gerne vnterdrukten mit dem schwerdt des Mahomeths/wie er
denn auch mit falscher lere bey vns den selbigen vnterdrukct/
Vnd wil sich also an vnserm Herren Christo rechnen/Also wil
Daniel sagen/Das nach des Türcken gewissen vnd maynüg
alles Christen (das ist/heyligen Gottes) sind/die er bekrieger/
Vnd helts da für/das kain erger volcke auff erden sey/denn die
Christen/Darumb nennen vns auch die Türcken nicht an/
ders/denn Paganos/das ist/Heyden/Sich selbs aber halten
sie für das heyligste volck auff erden.

Das fünfft/das er (wie gesagt) glück hat im kriegen wider
die Christen/vnd gemainiglich obligt/vñ den syg behelt/Vnd
dasselbige stück macht auch die Türcken/so stolz/verstockt vñ
sicher in ihrem glauben/das sie gar nichts zweyffeln/ihre glau-
be sey recht/vnd der Christen falsch/als denen Got so vil syg gibt/
vnd die Christen also verlest/Wissen aber nicht/das hie im
Daniel also zūvor verkündigt ist/das die Christen vmb ihrer
sünde willen hie auff erden gestrafft/vnd die vnschuldigen zū
marterer gemacht werden/Dann Christus muß marterer ha-
ben/Darumb hatte er alle zeyt die seinen lassen leyblich vnter/
ligen vnd schwach seyn/Widerumb/seine feinde obligen vnd
mechtig seyn/Auff das er die seinen fege vnd raynige/darnach
seine feinde/wenn sie wol angelauffen vnd auffs höhest kōmen
sind/heymliche mit dem hellischen feure ewiglich/Solch vr-
teyl vnd weyse wissen die blinden vnsynnigen leute nicht/Vnd
mainen/weyl sich Christus so schwach stellet/Es sey kain volck
auff erden angenemer denn sie/Aber gar weydlich lauffen sie an/
vnd

Vnd wirdt sich das spil plötzliche wenden/che sie maynen/wie hernach folget.

Zum Sechsten/sol fluchs auff's Türcken reich vnd wüten/der jüngste tag vnd das reich der heyligen kōmen/wie Daniel hie spricht/das des horns trieg vnd syge sol weren/biß der Alte komme vnd setze sich zū gerichte/Solch dreyen vnd schrecklich gericht/glauben die Türcken auch nicht/das Got damit vns erlösen/vnd sie in die helle stossen würdt. Wie lange aber das weren solle/das er so syghafft sey/fan niemand wissen/Denn Christus sagt/das von dem tage niemand wissen solle/on der vater allaine/wie denn hie Daniel auch mit tunceln Worten sagt/Sie werden in seine hende gegeben werden eine zeyt lang/vnd aber etliche zeyt/vnd noch ein wenig zeyt/So würdt denn das gericht gehalten werden.

Auß dem es scheynet/das des Türcken reich von hymel gestörtz werden sol/Vnd kein König kommen werde/der ihn vnterdrücke vnd mechtiger werde nach ihm/wie auch Daniel hie sagt/das der leyb des vierdē thiers/nach dem grossen lestem des klainen horns ins feur sol geworffen werden/zū verbrennen. So stehet ja auch im Apocalipsi am. xx. capitel/Das der Hog vnd Magog/sole durchs feur vom hymel verzeret werden. Eben das selbige schreybet auch Ezechiel am. xxx. capitel/das Got wölle feur vnd schwefel vber Hog vnd Magog regenen lassen vnd vber ihr heer. Nun ist kein zweyffel/Hog/sey der Türcke/der auß dem landt Hog oder der Tattern kommen ist in Asiam/wie die historien beweysen.

Weyl aber dennocht Christus hat zeychen gegeben/dabey man kennen sol/wenn der jüngst tag nahe sey/vnd dem nach/wenn der Türcke ein ende haben werde/So können wir sicherlich weyssagen/das der jüngst tag müsse für der thür seyn/Denn weyl Daniel hie sagt/Das im vierden thier das klaine horn solle das mechtigste vnd letzte seyn/Vnd wir sehen offentlich/das in des Römischen Reichs lndern kein mechtiger ist/denn der

Türcke/vñ nach ihm kainer mehr kōmen wirdt/so ist die schrifft
des Türcken halben schon erfüllet/Denn er hat die drey hörner
wegt(wie gesagt) vnd Daniel gibt ihm kein horn mehr/Denn
nach ist's zuhoffen/das der Türcke hynfurt kein landt des Rōs
mischen reichs mehr gewinnen wirdt/Vnd was er in Hungern
vnd Teutschen landen thut/das wirdt das letzte gekretze vñ ge-
reuffe seyn/das er mit den vnsern/vñ die vnsern mit ihm haben
werdē/vnd damit ein ende/also das er Hungern vnd Teutsche
landt wol zausen mag/aber nicht rügelich besitzen/wie er Asian
vnd Egyptū besitzt/Denn Daniel gibt ihm drey hörner vnd
nicht mehr/zwacht vnd reysset er etwas den grentzen vnd nach-
barn abe/das sey sein schlafftrunck zu guter nacht.

Darumb der krieg vnd syge des Mahomeths/dauon Da-
niel sagt/ist am meysten geschehen vnd erfüllet/in Asia/Gre-
cia/Egypto/Vnd wirdt also ein ende nemen/wenn er am aller
mechtigsten vnd auff's aller beste gerüst ist/das er gleich sicher
daher schwebt vnd feret/als dem nun niemand weren noch wi-
derstehen könne/vnd noch vil landt zu gewinnen gedencket/
Eben wen das selb stündlin kōmen wirdt/das er so vil noch
thun wil/vnd trotzig vnd gyrig seyn wirdt/da wirdt Christus
mit schwefel vnd feur vber ihn kōmen/vnd fragen/warumb er
seine heyligē/die ihm kein layd gethan/on alle ursache/so grewe-
lich verfolget vnd geplagt hab/Amē. Den die schrifft ist alle er-
füllet/So sind dise zeyt her/so vil zeyhen geschehen/Vnd ist so
groß liecht des Euangelij fürhanden/darzu solch groß lesteren/
mürwillen/freuel/in der welt/als nie gewesen/auch nicht erget
seyn kündte/Es muß brechen vnd ein ende haben.

Bis her haben wir nun gesehen/wo für der Türcke vñ sein
Mahometisch Reich zuhalten sey/nach der heyligen schrifft/
Nemlich/das er sey ein feindt Gottes vnd ein lesterer vnd ver-
folger Christi vnd seiner heyligen/durch schwerdt vnd streyt/
also/das er gleich darauff gericht vnd gestift ist/mit schwerdt
vnd kriegen/wider Christum vnd die seinen zuwüten/Denn
ob wol

ob wol andere Könige vor zeyten auch habē die Christen versolget mit dem schwerdt/so ist doch ihr reich vnd regiment nicht drauff gestift vnd gericht gewest/das sie Christum lesteren vnd bekriegen sollen/sonder geschicht zū fals auß einem mißbrauch/Hats ein König versolget/so ist ein ander König hernach gut gewest/vnd hats lassen gehen/Das also/nicht die Königreiche oder regiment an ihnen selbst wider Christum gestrebt/sonder die personen/so das regiment gehabt habē/sind zū weylen böse gewesen/Aber des Mahomeths schwerdt vnd reich an ihm selber/ist stracks wider Christum gericht/als hette es sonst nichts zuthun/vnd könne sein schwerdt nicht besser brauchen/denn das er wider Christum lesteret vnd streydet/wie denn auch sein Alkoran vnd die that darzū beweysen.

Außdem kan nun ein yeglicher sein gewissen richten vñ versichern/wo es zum streyt wider den Türcken gefordert wurd/wie er gedencen vñ sich halten sol/Nemlich/das er kein zweyfel haben sol/Wer wider den Türcken (So er friege anfahet) streyt/das er wider Gottes feindt vñ Christi lesterer/ja wider den teuffel selbs streyt/Also das er sich nicht besorgen darff/ob er etwa einen Türcken erwürget/das er vnschuldig blüt vergieße/oder einen Christen erwürge/Sonder gewislich erwürget er/einen feindt Gottes vñ lesterer Christi/als den Got selbs durch die schrift Danielis/für einen feindt Christi vnd seiner heyligen/zum hellischen feure verurteylet hat/Darumb auch kein Christen noch Gottes freundt in des Türcken heer sein kan er verlaugne denn Christū/vnd werde auch Gottes vnd seiner heyligen feindt/sonder sind alle des teuffels eygen/vnd mit dem teuffel besessen/wie ihr Herr Mahometh vnd der Türckische Keyser selbs/Denn du müst die wort Danielis wol fassen vnd mercken/da er dem klainen horn das lestermaul wider Got/vñ den streyt wider die heyligen Gottes zū schreybet/Welche wort nichts guts/sonder alles vbel vnd bößheyt/vom Türcken oder Mahometh zeugen.

Darumb hab ich im vorigen büchlin auch so trewlich gerathen/ Das man nicht solle wider den Türcken kriegen/ als vnser der Christen namen/ noch mit streyte angreyssen/ als einen feindt der Christen/ Dann hie hörestu/ das dem Mahometh oder Türcken der syg wider die Christen vnd heyligen verkündigt ist/ wie denn bißher geschehen ist/ in den drey hörnern/ die er abgestossen hat/ das ist/ in Grecia/ Asia/ Egypten/ Christus wil schwach seyn/ vnd leyden auff erden mit den seinen/ auff das er die gewaltigen zünarren vnd züschanden mache/ vnd brauche ihres wütens darzü/ das sie ihm (wie wol vnwissend) den hymel vol märterer vnd heyligen machen/ damit sein reich deßer ehe vol werde/ vnd er zü gericht komme/ vnd den tyrannen ihren lohn gebe/ ehe sie sichs versehen.

Sonder/ so hab ich gerathen vn rathe noch also/ das wol ein yeglicher sich fleysigen sol/ ein Christen züseyn/ willig vnd bereyt zü leyden/ vom Türcken vnd yederman/ Aber solle nicht streyten/ als ein Christen/ oder vnter eines Christen namen/ Sonder laß deinen weltlichen Oberherrn kriegen/ Vnter desselbigen panier vnd namen soltu reysen/ als ein weltlicher vnterfaß/ nach dem leybe/ der seinem Oberherrn geschworen ist/ mit leyb vnd güte gehorsam züseyn/ das wil Got von dir haben/ sun Römern am. xij. Titum am. iij. capiteln/ Vnd sonderlich/ wo solcher streyt geschicht/ nicht auß fürwitz/ güte vnd ehre zü erlangen/ Sonder zü schützen vnd schirmen landt vnd leute/ weyb vnd kindt zc. wie diser krieg ist wider den Türcken/ Also lesen wir von den lieben heyligen/ Sanct Moritz vnd seinen gesellen/ vnd vil andern heyligen/ das sie in streyt gezogen sind/ nicht als Christen/ auch nicht wider die Christen/ Sonder als vnterthenige gehorsame Bürger oder Ritter/ gefordert vnd beruffen von ihrem Keyser oder anderer ihrer Oberkeyt/ denen sie mit leyb vnd güte zü dienen schuldig waren/ Vnd hieß nicht ein Christen heer oder volck/ noch ein Christen streyt/ Sonder des Keyfers volck vnd heer.

Sibe

Sihe also stehet den dein gewissen recht vnd fein/vnd kanst
ein mütiger freydiger manne seyn/das solchs hertz vnd müt/on
zweyfel deinen leyß vnd roß/auch dester stercker machen wirdt/
Den du bist gewiß/das du in deines Oberherrn gehorsam vnd
in Gottes willen vnd beselß zeuchst vnd streytest/der dir solche
heersart auffleget/vnd von dir haben wil/So bedarffstu auch
nicht sorgen noch fürchten/das du in der Türcken heer vnschul
dig blüt treffest/weyl du hördest/das sie von Got/als seine feind
de/zum tode vnd zur hellen/verurteylet sind/Vnd gebeut dir/
durch deinen Oberherrn/das du solch vrteyl/an dem Türcken
volbringen solt/vnd yetzt deine faust vnd spieß/Gottes faust
vnd spieß ist vnd heist/Vnd bist also Gottes des aller grösten
Herrn/scharpfrichter oder henccker/wider seinen grossen ver
dampten feindt/Wie köndestu ehrlicher vn löblicher streyten.

Herets aber/das er dich ersticht oder erschlecht/wie kanstu
redlichers todts sterben/so du anderst ein Christ bist? Denn/
zum ersten stehet da Daniel vnd macht dich zum heyligen/da
er spricht/Der Türcke streyt wider Gottes heyligen/Das auff
der Türcken vnd Teuffels seyten die fahr stehet/das er als ein
mörder/eytel vnschuldig vnd heylig blüt treffe/vnd so vil hey
liger mäterer mache/so vil er auff vnser seyten erschlecht/Wie
es denn gewiß ist/das er eytel vnschuldig blüt trifft/weyl er die
angreyfft/da er kein recht noch vrsache zu hat/vnd one beselß
vnd not/solch mörden für nympt/So ist auch gewiß/das er
vil mäterer mache (Denn es müssen Christen darunder seyn/
wo der Türcke wider die heyligen streyt/als Daniel sagt) Vnd
thut also denn der Türcke an dir/was Daniel von ihm sagt/
Nemlich/das er ein heyligen mörder vnd mäterer maker ist.
Zum andern/stehet da dein gut sicher gewissen/das du durch
Gottes gebot/in deines Oberherrn einfeltigem gehorsam erfun
den vnd erstochen würdest/Vnd wenns gleich zuwechseln seyn
solt/soltestu hundert tausent mal lieber ein Christ/gehorsamer
Bürger oder Ritter/vom Türcken erstochen seyn wollen/denn

C

des Türckischen Keyfers selbs syg/mit alle seinem gut vñ ehre haben/Denn wie gesagt/du bist gewiß ein heylige/wo du also thüst/das du ein Christ bist vnd in gehorsam streytest/Der hymel ist dein/das hat kainen zweyfel/Was ist aber des Türcken syg vñ ehre/ja aller welt/gegen dem hymel vnd ewigem leben.

Gedenck wie wölest du thun/wen du zur zeyt der märterer gelebt hettest/da dich auch die bösen Keyser vnd tyrannen erwürget hetten/umb Christus willen? Oder wie wölestu yetzt thun/wenn dich der Babst/Bischoff/vnser Keyser oder tyrannen erwürgeten/umb des Euangelions willen/wie denn vilen geschicht? Du müstest dennoch glauben/das sie dich zum heyligen vnd märterer machten/Vnd gewiß seyn/das du in einem rechten stand vnd gehorsam erfunden würdest/Was ist nun der Türcke anders/mit seinem streyten/denn ein solcher böser tyrann/der Gottes heyligen tödtet vnd zu märterer macht/on das der Türcke mit grosser gantzer macht/on vnterlass solches thut/vnd für allen andern vil mehr heyligen macht/wie sichs den gebürt am ende der welt/das der teuffel vnserm herrn Christo ein gute reiche letze geb/Lieber/es ist ein trefflich gross wort/das Daniel sagt/Der Türck solle nicht etliche einzelen heyligē martern/wie ander Keyser/sonder mit streyte vnd aller macht angreyssen/vnd sie vberweltigen/Im streyt aber müssen gar vil mehr heyligen vnter ligen/den der einzelen märterer ist/die auffer dem streyt/hyn vnd wider gemartert werden.

So weystu ja wol/das du dannoch ein mal sterben müst/vnd kainen tag noch stunde des todes sicher bist/Wie wen den solcher streyt wider den Türcken/eben dein stündlin seyn solt/vnd von Got also verordent were? Soltestu nicht lieber/ja dar zu mit freuden/dich alda Got ergebē/in einen solchen ehrlichen heyligen todt (da du so vil Götlicher vrsachen/gebod vnd befelh hast/vnd sicher bist/das du nicht/in deinen sünden/sonder in Gottes gebod vnd gehorsam stirbest/villeicht in einem augenblick auß allem iamer kompst/vnd gen hymel zu Christo
auff

auff fleugest) Denn das du auff dem bette müstest ligen/ vnd dich lange/ mit deinen sünden/ mit dem todt vnd teuffel reissen/ beissen/ kempffen/ vnd ringen/ in aller fahr vnd not/ vnd denoch solche herrliche Gottes befelch vnd gebot nicht habē? Sie stirbstu allain für dich selbst/ vñ frisset dich ein amechtige drüß oder pestilentz dahyn/ Dort/ spricht Daniel/ sterben vil heyligen mit dir/ vnd hast Götliche/ heylige/ liebliche geselschafften/ die mit dir faren.

Summa/ wer kan allerley fahr des todes erzelen/ darinnen wir teglich schweben/ zü wasser/ zü feür/ zü feld/ zü hauß/ in der lufft/ auff erden/ so vil thier/ so vil seuchen/ sind vmb vns/ Der fellt vom dach/ der vom roß/ der fellt in sein messer/ etliche heugen/ erstechen/ erseuffen sich selbs/ Der kompt sonst/ der so vmb/ Der wirdt vmb gelts willen/ der vmb eins weybs willen/ der vmb eins worts willen/ Ja etlich vmb wolthat willen/ erschlagen/ so mancherley töde müssen wir teglich gewarten/ vnd wagens etlich mit freuden/ da doch kein redlich vrsach noch Götlich befelch ist/ darzū die hinfart ferlich vnd mislich ist/ wie man dort ankommē/ Vnd solten vns hie so faul oder verzagt stellen/ da wir gewissen Gottes befelch vnd gefallen haben/ vnser Oberkeyt zü gehorchen mit leyb vnd güte/ Darzū so wir Christen sünden werdē/ gewiß das ewige leben mit den heyligē haben/ Were doch solcher todt züsuchen an der welt ende/ wenn das stündlin da ist/ Vnd wer sich solchs nicht bewegē leßt/ dem were kein billicher fluch züwünschen/ denn das er zum Türcken fiele/ vnd ein Türcken wurde/ des Teuffels leybeygen/ wie sein Herr der Türcke ist/ von Got zum tode vnd der hellen verdampft.

Solchs alles rede ich für die/ so Christen sind oder gerne weren/ das sie wissen/ wie sie sich zü diser zeyt richten vnd trösten sollen/ das sie nicht zü fast erschrecken für dem Türcken/ noch für dem teuffel seinem Got/ Denn wen der Türcke die Christen (so es müglich were) schon allzū mal fresse/ hette er damit nichts gewonnen/ den das sein verdammniß dester grösser wurde/ vnd

dester eylender keme/ vnd die Christen dester ehe gen hymel fū-
ren/ Er sey so zornig vnd wütig/ als er ymmer wil/ mit allen
teuffeln darzü/ so muß er knecht vnd diener seyn der Christen/
Vnd eben damit zū ihrem besten helfen/ damit er sie mainet zū
verderben/ Denn da stehet Daniel/ vnd spricht/ Es seyen heyl-
ligen/ die er schlecht vnd würget/ So spricht S. Petrus/ Vnd
wer ist/ der euch schaden kan/ so ihr dem guten nach strebet?
Dauid auch im Hundert vnd fünffzehenden Psalm/ O wie
köstlich ist für dem Herrn der tod seiner heyligen/ Vnd im ein-
vnd sibentzigsten Psalm/ Vnd ihr blüt ist theür für seinen aus-
gen/ Solche vnd der gleichen tröstliche/ herrliche sprüche/ ma-
chen ein solch vrteyl/ das der Türcke sey ein heyligen mörder/
vnd thū ihm selbs damit den grösten schaden ewiglich/ Wi-
derumb/ das seyn zorn vnd morden/ müsse hie zeytlich dienen
vñ helfen/ den Christen zū grosser ewiger herrligkeyt/ on seinen
danc/ on seinen willen vnd wissen.

Wer teuschet vnd mördet hie nun den andern am besten?
Der Türcke mördet die Christen zeytlich/ zum ewigen leben/
Aber eben in dem selbigen mördet er sich selbs zum ewigen hel-
lichen feür/ mit allen teuffeln/ Den die Christen haben zū herrs-
liche mechtige sprüche/ wie gehört/ Vnd Daniel heisset sie heyl-
ligen/ vnd den Türcken einen heyligen mörder/ Da wirdt er
nicht vil an gewinnē/ vñ die Christen nicht vil verlieren/ Aber
so sol der Mahometh mit den seinen bezalet werden/ vnd die
Christen an sich selbs rechen/ vnd seinen lohn von sich selber
empfaben. Darumb halt ich das nicht für ein meysterstück/ das
der Türcke die Christen zūschrecken/ ihre kindlin zūhawet/ zū-
sticht/ vnd auff die zaumstecken spisset/ vñ was sonst nicht furt
kan/ alles erwürget/ vñ grausam handelt/ Es ist mehr ein groß
narren stück/ auch für der welt/ Denn damit wurde kein frum
man sich schrecken lassen/ das er sehe sein kindt vnd weyb zū-
hacken vnd zūspissen/ sonder vil mehr zornig vnd bitter werdē/
vñ vollend hynan setzen vñ wagen stumpff vnd still/ vnd was
da noch

da noch vberig were/ Vnd ob er todt were/wurden oder solten
yhe die andern vberigen dester bitterer vnd zorniger werden/
auch alles vollend/an die teuffels glider zuwagen.

Aber für den Christen/ist solche wütereij vil weniger schreck-
lich/Denn die wissen/das solche gespissere vnd zurhachte elende
kindlin vnd frumme leute/eytel heyligen sind/Vnd das ihn der
Türcke/das hunderste teyl nicht künde/so vil güts thun/wenn
er ein yegklichs/auch zum Türckischen Keyser selbs machete/
als er damit thüt/das er sie/auss des teuffels zorn/so grausam
handelt/den er opffert sie damit Got in den hymel/Vnd künde
auch alle welt sich nicht so reichlich vnd herrlich an ihm rechen/
als er an sich selbs solche leute rechet/Denn er stößet sich selbs
damit in abgrund der hellen/Ja sprichstu/Des lachet er/vnd
fragt nichts darnach/mit allen den seinen? Wolan/er sols auch
lachen/darzu nicht werd seyn/das ers glauben oder erkennen
solle/Christus wirdt ihm das lachen bald vertreyben/vnd das
alles wol leren/Denn ich diß (wie gesagt) den Christen schrey-
be zütrost/vnd nicht den Türcken oder Türcks genossen zu-
lachen/Daniel hat ihm für vns allen gnüg geschribē/da er ihn
einen feindt vnd lesterer Gottes/zum hellischen feur verdampft/
vnd verkündigt/Wirdt Daniels schrift veracht/so ligt nichts
daran/ob vnser schrift auch verlachtet werde/Wir haben den
text/der vns nicht leugt noch treugt/das Gottes heyligen sind/
wider welche der Türck stteyt/Sinds heyligen Gottes/so fragt
ein Christen nicht groß darnach/wie grausam der Türcke oder
der reuffel/mit den kindlin vnd Christen/eusserlich am leybe
vmb gehet/Es müssen doch Engel da seyn/die auff ihre seden
warten/vnd sie auff den henden tragen/vñ gen hymel bringen.

Denn es stehet geschriben in dem neunzigisten Psalm/Er
hat seinen Engeln befelh vber dir gethan/das sie dich auff den
henden tragen/auff das du deinen fuß nicht an einen staine
stosset/So spricht auch Christus Matthei am achtzehenden/
Ich sage euch warlich/das ihre Engel sehen allzeyt das ange-

sicht meines vaters im hymel. Wir lesen in der Könige bücher vom Propheten Elisa/wie er gantze berge vol feüriger wägen vnd reuter vmb sich seinem dicner zeygete wider die Syrier/So do zumal/so vil Engel vmb die Stat waren/zum leyblichen schutz/wie vil mehr/mainstu wol/das hie in solchem streyt/die Engel da sind/empfaben vñ beschützen geystlich die seelen der Christen/oder wie Daniel sagt/der heyligen Gottes. Das aber die Christen nicht allzeyt werde beschützt leyblich von den Engeln/wie im alten Testament/hab ich droben angezeygt/Das Christus wil vnd muß hie auff erden/leyden/schwach seyn/vñ sich tödten lassen/auff das sein reich eylend gemehret vnd vol werde/denn sein reich ist nicht leyblich auff erden/Darumb ist sein streyt am stercksten/wenn vil leyden da ist/vnd vil märteler werden/wie er Sanct Paulo antwortet in der andern Epistel zum Corinthern am. xij. capitel/Laß dir benügen an meiner gnaden/Denn meine krafft wirdt volkōmen in schwacheyt.

Also thünd in disem fall die Christen auch/Lassen ihnen benügen an der gnade/das sie Christen vnd Gottes heyligē sind/durch vnsern Herrn Christum/wie Daniel sagt/Vnd wenns nicht anders seyn wil/lassen sie den Türcken ymmer hyn sygen. thūmen vnd pochen/bleyben sie schwach vnd lassen sich märteln/Den sie sehen/das/gleich wie bey ihrem sterben eytel Engel sind/die auff ihre seele warten/Also widerumb ins Türcken heer/eytel teuffel sind/die auff der Türcken seele warten/vnd sie in abgrund der hellen stossen/Nicht das sie waffen vnd wehre von sich werffen/vnd sich also vō den Türcken wehrloß ermorden lassen solten/wie die märteler/ausser den friegs hendeln gethan haben/vnd noch thūn/vnd thūn sollen/Sonder/weyl die Christen mit leyb vnd güt/weltlicher Oberkēyt vnterworffen sind/vnd sie alle/ein yeglicher von seiner Oberkēyt zum streyt wider den Türcken gefordert vñ beruffen werde/sollen sie thūn als die trewen vnd geho:samen vnterthanen (wie sie denn gewislich thūn/so sie rechte Christen sind) vnd mit freuden/die
faust

faust regen vnd getrost dreyn schlagen/mörden/rauben/vnd
schaden thun/so vil sie ymmer mügen/weyl sie eine ader regen
können/Den solchs gebet ihn ihr weltliche Oberkeyt/welcher
sie gehorsam vnd solchen dienst schuldig sind/vnd Got vō ihm
wil haben/biß ihm den todt hyncyn/zum Römern am. xiiij. Cis-
tum am. iij. capiteln.

Gleich wie vor zeyten die heyligen märterer (wie droben ge-
sagt) gethan haben/Wenn sie vom Keyser etwa wider einen
tyrannen oder ander feinde gefordert würdē/worffen sie freylich
nicht die waffen vnd wehre von sich/vnd liessen sich ermörden/
wie der tyrann wolt/Denn damit hetten sie ihrem Keyser nicht
wol gedienet/ja vil schadens gethan/Sonder sie habē trewlich
die faust geregt/vnd nach ihres Herrn gebot/frölich dreyn ge-
stochen vnd gehawen/als die freylich wol gewußt vnd gedacht
haben/das sie auff das mal/nicht als Christen/sonder als die-
ner vnd vnterthanen des Keyfers/mit leyß vnd güt/gefordert
waren/züstreyten/züwürgen/vnd den feinden schaden zuthun/
Vnd welche daruber sind erschlagen/sind cyteln heyligē wordē/
als die/nicht allain rechte Christen/sonder auch frumē gehor-
same trewe vnterthanen/ersundē sind/Also sollen yetzt die Chri-
sten auch thun/Den der Türck ist ein feindt vnd tyrann/nicht
allain wider Christum/sonder auch wider den Keyser vnd vn-
ser Oberkeyt. Fordert sie nun die Oberkeyt/sollen sie zihen/vnd
darcyn schmeysen/wie gehorsame vnterthanen/Werden sie
daruber erschlagen/Wolan/so sind sie nicht allain Christen/
sonder/auch gehorsame/trewe vnterthanen gewesen/die leyb
vñ güt/in Gottes gehorsam/bey ihren Oberherrn zü gesetzt ha-
ben/Selig vnd heylig sind sie ewiglich/wie der frumē Viras.

Aber weyl der Türcke gleichwol Gottes rüte vnd eine plage
ist vber die sünde/beyde der Christen vnd vnchristen oder fal-
schen Christen/so solle sich solches trostes vnd trozes/davon
bißher gesagt/nicht ein yeglicher annemen/vnd tollkühne daher
faren/vnd sprechen/Ich bin ein Christ/Ich wil dran/Son-

der zütor/sich bekeren vnd sein leben bessern/vñ also mit forcht
vnd ernstlichem gepet/zü solchem trost vnd trotz kōmen/Denn
ich hab droben gesagt/weyl Teutschlandt so vol bossheyt vnd
lesterung ist/das zühoch vber macht ist/vnd in hymel schreyet/
kans nicht anders werden/wo wir vns nicht bessern vnd ab/
lassen von verfolgūg vnd lesterung des Euangelij/wir müssen
herhalten vnd eine staupe leyden/Wo es der Türck nicht thūt/
so muß doch etwas anders thūn/Es were denn/das der jüngst
tag selbs keme/Es komme aber staupe oder jüngster tag/Wer
Christen ist/vnd sich gebessert hat/der kans erleyden vñ wirdt
selig/Die andern müssen gestrafft vnd verloren werden. Von
ditem stücke/das man sich bessern vnd beten sol/hab ich gnüg/
sam geschribē in ihenem büchlin vom Türcken krieg/das nicht
not widerumb hie züerholen.

Das sey gnüg vom ersten teyl diser predigt/nemlich/die ge/
wissen zü vnterrichten vnd trōsten. Nun möllen wir das ander
für vns nemen/auch die faust zü vermanen/das ist/das man
leyb vnd güt daran wagen vnd williglich daran strecken solle.
Vnd wo die Oberkeyt zü disem streyt/schatzung fordert/das
man die selbigen gebe/wie man schuldig ist/zun Rōmern an
xiiij. capitel. Desselbigen gleichen/wo sie die person oder leib for/
dert/sol man auch zü lauffen/denn da hat Got gehorsam ge/
botten/Denn vnser Junckern vom Adel/haben biß her gnüg
gebrasset/geschlemmet/gerennet/gestoltziert/gebzangeret/mit all
zū vberflüssiger kost vnd kleydung/dadurch sie/alles gelt auß
Teutschem lande geschüt/vnd sich (on was der sünden wider
Got ist) an leyb vnd güt verderbet/Es ist zeyt/das sie auch
ihren stand vnd ampt beweysen/vnd ein mal/mit ernst sehen
lassen/das sie vom Adel sind. Desselbigen gleichen auch die
Bürger vnd Kauffleut/mit vbermessigem schmuck vnd vnze/
lichem wücher vnd geitz/lang gnüg ihre lust gebüffet/Haben
sie so vil hundert tausent gülden/so lang verkleydet/verthan/
oder versamlet/sollen sie auch ein mal/eine büsse dauon geben/
vmb

vmb ihrer hoffart willen/darzu sie bißher/so güten stillen fride
gehabt/vnd des mißbraucht.

Also auch der handwercks vnd bawrs man/haben so lange
her mit vbersetzen/schinden/stelen vnd rauben/neben andern
grossen mütwillen vnd vngheorsam/ein redliche büsse wol ver
dienet/sonderlich seind der zeyt das Euangelion an tag ist kom
men/dadurch sie frey vnd reich geworden/von allen schindern
vnd betlern erlöset/das sie mainen sie dürffen Got nicht mehr
geben/noch allen seinen dienern/sonder allain zu sich scharren
vnd reissen/auff dem marckte durch vbersetzen/gleich als auß
dem beutel stelen/Darzu sie bißher grossen frid gehabt/gesof
fen/getantz vnd gesungen haben in aller sicherheyt/Wolan/
was sie ersparet/gestolen vnd gesamlet habē/was sie ihren Pre
digern vnd Pfarrhern entzogen/das sollen sie brüder Deyten
den Landsknechten zusamen bracht haben/vnd kainen danck
darzu haben/Die Fürsten sollens on alle barmhertzigkeyt von
ihnen nemen/vnd friegs volck damit halten. Quod non tollit
Christus/tollit fiscus/So sol es gehen/Hastu nicht wollen ei
nen gülden geben zum friden/Got zu lieb vnd dienst/So gib
nun zehen oder zwentzig/zum streyt/Got zur straffe vnd büsse/
Haben wir güts empfangen von dem Herrn (spricht Hiob)
warumb wollen wir das böse auch nicht leyden?

Es hat ein yeglichs thün seine zeyt/spricht Salomon Eccle
siastes am ersten. Bißher ist's fridēs zeyt gewesen/nun ist's strey
tens zeyt/Bißher/brassens vnd brangens zeyt/nun aber soz
gens vnd arbeytens zeyt/Bißher/wücherns/stelens/scharrens
zeyt/nun aber außgebens/bezalens/vnd außstrewens zeyt/
Bißher/essens/trinckens/tantzens/freuden/lachens zeyt/nun
aber trawrens/schreckens/fürchtens/waynens zeyt/Bißher/
ringens/schlaffens/müßsig gehens/sicher lebens zeyt/nun aber
wachens/vnrühe/schaffens/werens zeyt/Habē wir ihene güte
zeyt kund gern haben/vnd dennocht Got nichts dafür dancken
noch erkennen/So laßt vns nun dise böse zeyt auch dulden/

D

vnd daran lernen / für ihene gute zeyt dancken / Ja / wenn Got
ymmer gute zeyt gebe / vnd liesse vns drinnen mit aller bösheyt
vnd mütwillen / die erden füllen biß an den hymel hynan / vnd
hieß vns darzu lieben Junckern / das möchten wir leyden / vnd
sind also der guten tage vnd fridens / in aller büberey gewonet /
Nun wils vns faul thün / das auch böse zeyt vñ vnfride kömpt
Vnd wollen scheel vnd saur sehen / schatzüg zugeben oder selbs
zureysen / Ja man müsts vns bestellen / Warumb hastu zuvor
nicht gehorcht / do man dir Gottes wort sagt / So höre nun den
teuffel im Türcken / der du Got nicht hören woltest in Christo.

Sperrestu dich aber vñ wilt nicht gebē noch reysen / Wolan /
so wirdt dichs der Türcke wol leren / wenn er ins landt kömpt /
vnd thüt dir wie er yetzt vor Wien gethan hat / Nämlich / das
er kaine schatzung noch reyse von dir fordert / sonder steckt dir
hausß vnd hoffte an / nympt dir viehe vnd fütter / gelt vnd güte /
sticht dich zütodt (wo dir noch so gut wirdt) schendet oder wür
get dir dein weyb vnd töchter vor deinen augen / zühacket deine
kinder vnd spisset sie auff deine zaunstecken / Vnd müst darzu /
das / das ergeste ist / solchs alles leyden vñ sehen / mit bösem ver
zagtem gewissen / als ein verdampfer vnchrist / der Got vnd sei
ner Oberkeyt ungehorsam gewest ist / oder füret dich sampt ihm
wegß in die Türckey / verkaufft dich daselbst wie einen hundert /
das du dein leben lang / müst vmb ein stück brods vnd trunck
wassers dienen / in stettiger arbeyt tag vnd nacht / mit rüten vnd
knütlen getriben / vnd dennoch kainen lohn noch danck verdie
nen / Vnd wo ein sturm sol geschehen / müstu der verlorn hauff
seyn / vnd alle arbeyt im heer thün / Ober das kain Euangelion
hören / Nichts von Christo vnd deiner seelen seligkeyt lernen /
Alsden würdestu gern von zwo tüen eine zur schatzung geben /
Gern würdestu selbs die helfft deiner güter auch anbieten / gern
selbs vnter deinem Fürsten reysen / gern einen Prediger selbs er
neren / der dir im jar vier mal predigte / vñ wirdt alles vmb sonst
seyn / Sihe / das wiltu haben / darnach ringestu yetzt / Denn der
Türcke

Türcke ist der man/der dich leren wirdt/was du yetzt für gute
zeyt hast/vnd wie iemerlich/vnd anckbarlich/bößlich/du sie
wider Got/seine diener/vnd deinen nehesten/zubracht/verseus
met vnd mißbraucht hast/Der Türcke weysß den Adel zūmuß
stern vnd zūdemüctigen/die Bürger zūzüchtigē vnd gehorsam
zūmachen/die Bawrn zūzemen vnd den mütwillen zūbüßen/
Darumb denck vñ sey frum/vñ bitte Got/das der Türck nicht
dein schülmeister werde/das rat ich dir/er hats vor Wien allzū
grewlich beweyset/wie ein wüster vnsauber zuchtmeister er sey.

Ich wolt wünschen (wo vns vnser sünde für Got so vil
wütze vñ müß liessen) das alle Teutschen so gesynnet weren/das
sich kein flecklin noch dörsflin plündern noch wegt führen liessen
vom Türcken/Sonder wenns zū solchem ernst vnd not keme/
das sich weret was sich weren kund/jung vñ alt/man vñ weyb/
knecht vnd magt/biß das sie alle erwurget wurden/darzū selbs
haus vnd hoffe abbrenneten/vnd alles verderbeten/das die
Türcken nichts funden/denn junge kindlin/welche sie doch on
das spissen vnd zūhacken/wenn sie vns lebendig wegt führen/
vnd wir den selbigē doch nicht helfen können/Vnd das solchs
geschehe mit vorgehendem gepet zū Got/darinn sie alles seiner
gnaden befolhen/vnd als im gehorsam der Oberkeyt/wie dro
ben gesagt. Es were yhe besser/das man den Türcken ein leer
landt liesse/denn ein volles/Vnd wer weysß/was solche thurst
schaffen wurde bey den Türcken? Werden wir wegt geführt/so
haben wirs vil erger/denn so wir erwurget werden/wie droben
gehört/Vnd ist grosse gefahr/das wir in der Türckey/vom
Christlichen glauben/zum Türckischen glauben fallen wur
den/zum teuffel in die helle hyneyn.

Schreyben doch die Römer selbs/von der Teutschen weyß
ber/das sie vor zeyten eben so wol als die menner zū felde gezo
gen vnd gestritten haben/Vnd welche magt oder juncfraw/
nicht hat einen feindt erwürgt/hat zur straff müssen juncfraw
bleyben. So schreybē die newen historien von den Türcken/do

sie zu Lemno in Griechenlandt sind cyngefallen / vnd den thorz
hüter erstochen / hat die tochter des thorzhüters / do sie den vater
todt gesehen / seine were genommen / vnd den Türcken im thorz /
so lange gewehret / bis die Bürger darzu kommen sind / vnd die
Türcken vertriben haben / Thün doch die Türcken selbs auch
also / das sie sich ehe vnd lieber erwürgen / denn fangen lassen /
Vnd nemen kaine gefangene wider an / ob sie gleich gern wider
heym wolten.

Denn ich achte kain heußlin so geringe / wo man sich drauß
weren wolte / die feinde müsten har drüber lassen / Doch solchs
alles wissen die Kriegsleute besser denn ich / der ich mich auff
solche gelegenheyt vnd leuffte nichts verstehe / Sonder dauon
rede ich / weyl es doch in solchem fall muß gewaget seyn / Vnd
kainer gnaden bey dem Türcken zühoffen ist / wen er vns weg
füret / sonder alles vnglück / hon vnd spotte leyden müssen leyb
lich / darzu in geystlicher ferligkeyt der seelen / des worts beraubt
seyn / vnd ihr ergerlich Mahometisch leben sehen müssen / So
decht ich / es were das beste / Got sich beselhen / Vnd auß getha
ner pflicht vnd gehorsam der Oberkeyt / sich weren so lange vnd
mit welcherley weyse man ymmer fände / vnd sich nicht fangen
lassen / sonder würgen / schiessen vñ stechen / in die Türcken / bis
wir da legen / Denn das du vmb der jungen kindlin willen ge
dechtest / dein leben zübehalten / ist nichts / Weyl du gehört
hast / das die Türcken / solche kindlin / vnd was sie nicht mit füz
ren mügen / alles erstechen / zühacken vnd spissen / das du doch
ihnen weder helffen noch retten kanst / Sonder allain größern
iamer vnd elend daran sehen müst.

Vnd ob sie gleich die kindlin mit dir weg fürten / so darffstu
nicht hoffen / das sie die selbigen lassen bey dir bleyben / da wirdt
nicht auß / Wan verkaufft in der Türckey die gefangene Chri
sten / wie das viehe / vnd wie die sew / achtet nicht / wer hie va
ter / müter / kindt oder weyß sey / Da wirdt das weyß dort hyn /
der man hieher verkaufft / Also gehets auch mit den eltern vnd
kindern

kindern zu/das kainz bey dem andern gelassen wirdt/wie die
kauffer vnd verkauffer wollen/Das doch allenthalbē besser we-
re/da heymen im hause/sich weren vñ erwürgen lassen in Got-
tes willen/vnd der Oberkeyt gehorsam/denn sich in solch ferlich-
schendlich gesencknüß geben. Das ist mein güter wunsch/Aber
ich halt/es wil wol ein wunsch bleyben/Denn ich solchs sage/
meinen lieben Christlichen Teutschen zu güte/so da gerne wöl-
len vnterricht seyn/Die andern bedürffen nichts/haben selbs
güt dünckel/sack vnd vass vol/Aber wollen wir mit dem Tür-
cken streyten vnd vns weren/so werdē wir müssen andere vnd
neue gedancken fassen/vnd vns anders schicken vñ gewenen/
beyde mit hertz vnd hand/denn wir bißher gewonet sind.

Hie bey muß ich auch ein vermanüg thün/vnd einen trost
geben den Teutschen/so bereyt in der Türckey gefangen sind/
oder noch gefangen möchten werden/gleich dem exempel nach
des heyligen Propheten Jeremia/welcher auch einen brieffe
schreyb gen Babylonien/vnd vermanete seine gefangene Ju-
den/das sie solten gedulrig seyn im gesencknüß/vnd im glaubē
feste bleyben/biß auff die zeyt ihrer erlösunge/das sie sich nicht
ergern an der Babylonier glauben vnd Gottes dienst/welcher
groß ware/vnd treffenlichen schein hatte/das gar vil Juden da-
hyn fielen/wie ich den höre vnd lese/das auch die Christen seer
abfallen/vnd des Türcken oder Mahomeths glauben willig-
lich vnd vngewungē annemen/vmb des grossen scheins wil-
len/den sie haben in ihrem glauben/Darumb merck auff mein
lieber brüder/laß dich warnen vnd vermanen/das du ja im
rechten Christen glauben bleybest/vnd deinen lieben Herren
vnd Heyland Jesum Christum/der für deine sünde gestorben
ist/nicht verlaugnest noch vergessest.

So lerne nun/die weyl du noch raum vnd stat hast/die Ze-
hen gebot/dein Vater vnser/den Glauben/vnd lerne sie wol/
sonderlich disen artickel/da wir sagen/Vnd an Jesum Christ
seinen einigen son vnsern Herrn/Der empfangen ist vom heya

ligen geyst/ Geborn vō der juncckfrawen Maria/ Gelitten vnser
ter Poncio Pilato/ Gekreuzigt/ gestorbē vnd begrabē/ Lidder
gefahren zur hellen/ Am dritten tag auferstandē von den todten
Aufgefahren gen hymel/ sitzend zur rechten Gottes des almechti
gen vaters/ Von dannen er kōmen wūrdt zūrichten die lebendiz
gen vnd die todten zc. Denn an disem artickel ligts/ von disem
artickel/ heissen wir Christen/ vnd sind auch auff den selbigen/
durchs Euangelion beruffen/ getaufft/ vnd in die Christenheyt
gezelet vnd angenōmen/ vnd empfaben durch den selbigen/ den
heyligen geyst/ vnd vergebung der sünden/ Darzū die aufer
stehung von den todten/ vnd das ewige leben/ Denn diser ar
tickel machet vns zū Gottes kinder vnd Christus brüder/ das
wir ihm ewigklich gleich/ vnd miterben werden.

Vnd durch disen artickel wūrdt vnser glaube gesondert/ von
allen andern glauben auff erden/ Denn die Juden haben des
nicht/ Die Türcken vnd Sarracener auch nicht/ Darzū kein
Papist noch falscher Christ/ noch kein ander vnglaubiger/ son
der allain die rechten Christen. Darumb/ wo du in die Türckey
kōmest/ da du keine Prediger noch bücher haben kanst/ da er
zele bey dir selbs/ es sey im bette oder in der arbeyt/ es sey mit
worten oder gedanken/ dein Vater vnser/ den Glauben/ vnd
die Zehen gebot/ Vnd wenn du guff disen artickel kōmpst/ so
drucke mit dem daumen auff ein ^zer/ oder gib dir sonst etwa
ein zeychen mit der handt oder fuß/ auff das du disen artickel/
dir wol eynbildest vnd mercklich machest/ Vnd sonderlich/ wo
du etwa wūrdest ein Türckisch ergernüß sehen oder anfechtung
haben/ Vnd bitte mit dem Vater vnser/ das dich Got behüte
für ergernüß/ vnd behalte dich rain vnd feste in disem artickel/
Denn an dem artickel/ ligt dein leben vnd seligkēyt. Eben also
vermanet Sanct Jeremias seine Juden zū Babylonien/ wenn
sie die gülden vnd sylbern gözen sehen wurden/ solten sie an
ihren Got zū Jerusalem gedencen/ vñ bey sich sprechen/ Herr/
dich allain solle man anbeten zc. Also thū hie auch/ wo du bey
den

den Türcken wirst etwa sehen/einen grossen schein der heyligkheytt/so laß dichs nicht bewegen/sonder sprich/Vnd wenn du ein Engel werest/so bistu dannoch nicht Jesus Christus/Herr Jesu/an dich glaube ich allaine/hilff mir zc.

Vnter andern ergernüssen bey den Türcken/ist das wol das fürnemeste/Das ihre Priester oder geystlichen/ein solch ernst/dapffer/strenge leben führen/das man sie möcht für Engel/vnd nicht für menschen ansehen/das mit allen vnsern geystlichen vñ münchen im Papstumb/ein scherz ist gegen sie/Offt werdē sie auch entzückt/auch vber tisch bey den leuten/das sie sitzen/als weren sie todt/Thun auch zu weylen grosse wunderzeychen darzu. Wen solte nun solches nicht ergern vnd bewegen? Du aber/wenn dir solche für kōmen/So wisse vnd gedencke/das sie dennoch nichts von deinem artickel/oder von deinem Herrn Jesu Christo wissen noch halten/Darumb so muß es falsch seyn/Denn der teuffel kan auch ernstlich seyn/saur sehen/vil fasten/falsche wunderzeychen thun/vnd die seinen entzücken/Aber Jesum Christum mag er nicht leyden/noch hören/Darumb so wisse/das solche Türckische heyligen/des teuffels heyligen sind/die durch ihre eygen grosse wercke/wollen frum vnd selig werden/vnd andern helfen/one vnd auffer dem einigen heyland Jesu Christo/vnd verführen also beyde/sich selbs vnd alle andere/die disen artickel vō Jesu Christo nicht wissen oder nicht achten/aller dinge/wie vns vnser münche haben wollen zum hymel helfen/mit ihrer eygen heyligkheytt.

Zum andern/wirstu auch finden/das sie in ihren kirchen oft zum gepet zusamen kommen/vnd mit solcher zucht/stille/vñ schönen eusserlichen geberdē/beten/das bey vns in vnsern kirchen/solch zucht vñ stille auch nyrgent zufinden ist/Den da sind die weyber an sonderlichem ort/vnd so verhüllet/das man kaine kan ansehen/das auch vnser gefangē brüder in der Türckey/flagen vber vnser volck/das nicht auch in vnsern kirchen/so stil/ordenlich vnd geystlich/sich zieret vnd stellet/Sihe/das

40
möcht aber mal ein solchen gedanken geben in dein hertz/ vnd
sagen/ Fürwar/ so sein halten vnd stellen sich die Christen nicht
in ihren kirchen zc. Da drucke aber mal mit dem daumen auff
einen finger/ vnd gedencke an Jesum Christum/ den sie nicht
haben noch achten/ Denn laß sich zieren/ stellen/ geberden/ wer
da wil vn wie er wil/ glaubt er nicht an Jesum Christ/ so bistu
gewiß/ das Got lieber hat/ essen vnd trincken im glauben/ denn
fasten on glauben/ lieber wenig ordenlich geberde im glauben/
denn vil schöner geberd on glaubē/ lieber wenig gepet im glaub
ben/ denn vil gepet one glauben/ Christus vrteylet doch/ im
Euangelio Luce am sibenden/ das die arme sünderin frümmer
were mit weniger geberden/ denn Simon der aufsetzige mit al
lem seinem gebrenge/ Vnd der arme sündler der Zölner/ müste
besser seyn/ on fasten vnd seyren/ denn der hochmütige Pharis
seer mit seinem fasten/ vnd aller heyligkelt/ Vnd sprach darzu
wider die hübschen vnglaubigen Phariseer alle/ Süren vnd
Zölner/ werden che gen hymel kommen denn ihr.

Zum dritten/ würdestu auch walfarten zu den Türckischen
heyligen/ daselbst finden/ die doch nicht im Christen glauben/
sonder im Mahomeths glauben gestorben sind/ wie sie bekē
nen vnd rhümen/ da geloben sich die Türcken hyn/ lauffen vnd
rüffen sie an/ aller massen/ wie wir zu vnsern walfartē gelauffen
sind/ vnd vnser heyligen angerüffen haben/ Es wirdt auch vil
len geholffen/ vnd geschehen vil grosser zeychen/ gleich wie bey
vns auch geschehen ist/ Von solchen falschen wunderzeychen/
haben wir oft vnd vil geschriben/ die bey vns/ von den heylig
gen (als wir gemainet) vnd bey den walfarten geschehen/ das
auch etliche todten aufferweckt/ blinden sehend/ lammen gehend
worden sind/ vnd der gleichen/ wie denn Christus verkündigt
hat/ Matthei am. xxiiij. capitel/ das die falsche Christi vnd fal
sche Propheten solche wunder thim solten/ das auch die außers
welten möchten versüret werden/ Des gleichen Sanct Paulus
in der andern Epistel zum Thessalonicern am. iij. capitel auch
verkünz

verkündigt/ Denn das ist dem teuffel ein geringes/ einen menschen züplagen/ das er vnd yederman nicht anders mainet/ den er sey blindt/ lam/ todt/ Darnach/ wenn er damit hat seine abgötterey angericht/ vnd die leute von Christo/ etwa zum heyligen (das ist/ sich selbs) anzürüffen getriben/ alsdenn ablasse züplagen/ das der mensch glaube/ Sein heylige habe ihm geholffen/ Er kan auch wol so vil kunst/ das er zü weylen rechte Franckheyt vertreyben/ vnd rechte scheden heylen kan/ Denn er ist ein Doctor vber alle Doctor in der ertzney/ darzū ein Fürst der welt/ Sihe/ was wunder thüt er bey vnd durch seine zeuberer/ wie seltsam er ihnen hilfft/ vnbegreyffliche ding zuthun.

Was thet er dem heyligen man Hiob/ welcher ein wetter vnd donner macht er in der lufft/ vnd verbrennet ihm all sein gürt/ vnd tödtet ihm seine kinder/ darzū schlug er ihm seinen eygen leyb/ mit grewlichen bösen blatern vnd geschweren/ Sihe/ wie er vnsern Herrn Christum selbs in den lufften fürete auff den tempel/ vnd vom tempel auff den hohen berg (als were er sein Got/ vnd zeyget ihm alle reich auff erden/ in einem augenblick. Kan er nun wetter machen/ blatern schaffen/ in lufften füren/ vnd also mit den heyligen spilen/ darzū mit Christo selbs/ was solte er nicht vermügen mit seinen Gotlosen vnd vnchristen? Darumb sey gewarnet/ Wenn du in der Türckey zeychen sehen oder hören würdest/ das du gedenckest bey dir selbs/ vnd sprechest/ Vnd wen du alle todten auff wecktest/ vñ alle zeychen thettest/ weyl du darneben Jesum Christum verlaugnest vnd lesterst/ oder nicht kennen wilt/ so glaube dir der teuffel an meiner stat/ ich wil vil lieber on zeychen vnd wunder bey meinem schwachen Christo bleyben/ denn zü dir starcken vnd mechtigen wundertheter fallen.

Vnd ist zwar in der Türckey/ das vortheyl/ das man solche falsche wunder leichtlich kennen vñ sich dafür hüten kan/ weyl die selbigen nicht in Christus namen geschehen/ sonder wider Christus namen/ in des Mahomeths namen/ Denn wie ge

℞

sagt/Sie halten nichts von Christo/spotten vnd lestern vil
mehr die Christen mit dem namen Christi/als mit eines vn-
tüchtigen heyligen namen/der die seinen verlest vnd ihn nicht
hilfft wider den Mahometh/Aber bey vns vnter dem Pap-
stumb/sind solche falsche zeychen vil ferlicher/vnd schwerer zu
erkennen/weyl sie bey vns/als bey den Christen/vñ vnter dem
namen Christi/als von seinen Christlichen heyligen/gesche-
hen/da hat er sein recht teuffels spil/vnter dem namen Chri-
sti/die leute von Christo züfüren auff's aller geschwindest vnd
behendest / wie Christus spricht / das solche falsche Christi/
möchten auch die außserwelten verführen.

Zum vierden/wirdestu sehen/bey den Türcken/nach dem
eusserlichen wandel/ein dapffer/strenge vnd ehrbarlich wesen/
Sie trincken nicht wein/sauffen vnd fressen nicht so/wie wir
thun/fleyden sich nicht so leichtfertiglich vnd köstlich/bawen
nicht so brechtig/brangen auch nicht so/schweren vnd flüchen
nicht so/haben grossen trefflichen gehorsam/zucht vnd ehre ge-
gen ihren Keyser vnd Herrn/Vnd haben ihr regiment/eusser-
lich gefasset vnd im schwangf/wie wirs gerne haben wolten in
Teutschen landen/Vnd wie wol ihr gesetze zü lest/das einer
mag zwelff eheweyber haben/vnd darzü mägte oder beyschles-
ferin/wie vil er wil/vnd dennocht aller kinder gleich erben sind/
So halten sie doch solche weyber alle in grossen zwangf vñ ge-
horsam/das auch der man für den leuten/selten mit seiner weyß
einem redet oder leichtfertiglich bey ihr sitzt oder schertzt/Denn
ob wol der man ihm solche weyber lest vertrauen durch die
Priester/so behelt er doch das recht vnd die macht/von sich zü
lassen welche er wil/nach dem sie verdienet oder er sie lieb hat/
oder gram wirdt/Hie mit zwingē sie ihre weyber gewaltiglich/
Vnd wie wol solche ehe/nicht ein che für Got/sonder mehr ein
schein ist/denn eine che/noch halten sie damit ihre weyber in
solchem zwangf vnd schönen geberden/das bey ihn nicht solch
fürwitz/vppigfeyt / leichtfertigfeyt/vnd ander vberflüssiger/
schmuck

Schmuck/kost vnd bracht vnter den weybern ist/als bey vns.

Nun ist solcher schein auch wol so ein groß ergernüß einem vnberichten vnd schwachen Christen/als kain gülden bilde zu Babylon den Juden gewesen ist/vnd kain kartheuser kloster bey vns ist/weyl bey vns kain orden so heylig ist/der nicht wein trincke/Vnd kain weyb noch juncfraw/der massen im zaum leben müß. Darumb sihe dich für/vnd drucke aber mal den finger mit dem daumen/Denn du findest auch in disem stück deinen Christum nicht/Was hilfft denn solch schön ding/so es auffer vnd wider Christum ist? Da magst du wol sagen/das sprichwort/Es ist schön böse/Aber bey vns ist/Alber feste/Denn es ist ja besser in Christo messig wein trincken/vnd frölich seyn/Denn auffer Christo/solch treffenlich saur ding für geben/das weder Propheten noch Apostel/noch Christus selbs hat für gegeben/Den Christus ass vnd tranck/beyde mit mannen vnd weybern/beyde mit Pharisern vnd Zöllnern/Aber die Türcken müßens höher vnd besser machen/denn Got vnd sein eygen son selbs machen/welchen sie doch die weyl lestern vnd verfolgen/wie vnser geystlichen vñ gleyßner bey vns auch thun. So wisse nun/das Christus reich/stehet nicht in essen oder trincken/auch nicht in eusserlichen geberden/Sonder im glauben des hertzen/Luce am sibenzehenden 22. vnd laß dich solch gleyssen nichts anfechten.

Vber dise ergernüß/schlecht nun das grosse glück zu/das die Türcken so mechtig worden sind/so vil syg haben/die Christen (wie sie mainen) so oft darnider gelegt haben/vnd bißher/so treffenlich zu genommen/das es kaine vernunfft anders deuten mag/denn das ihr heyligeyt solchs verdiene/vnd ihr glauben vnd wesen Got so wol gefalle/Daruber sie so starrig/hart vnd verstockt werden/das man maynet/es sey vnmüglich/einen Türcken zu beferen. Widerumb halten sie/das kain erger volck sey/denn die Christen/Vnd kain schendlicher glaube/denn der Christenliche glaube/Vnd fallen daher in solchen vber-

schwennlichen hochmüt zülestern vnd züschenden/Christum
vnd seine Christen/das sie vnter einander rhimen/spotten vnd
sagen/Die Christen sind weyber/Aber die Türcken sind ihre
männer/als weren sie allain eytel Helden vnd Risen/Vnd wir
Christen eytel weyber vnd memmen/Wissen aber nicht/wie
saur es wüdt mit ihn außgehen. Die stolzen Babylonier was
ren auch männer/vnd die Juden müsten weyber seyn/Aber die
selbigen weyber/bliben zületzt beyde man vnd herr/do die Bas
bylonier weder haut noch har behielten.

Sihe/vnter disem heyligen schein der Türcken/ligen ver/
borgen/ja vnuerborgen/so vil vngewerter schrecklicher gewel
Nemlich/das sie Christum nicht allain leugnen/sonder auch
lestern vnd schenden/mit seinem blüt/sterben/aufferstehen/vñ
mit allem güte/das er der welt gethan hat/vnd setzen ihren Na
hometh vber ihn/damit sie auch Got den vater lestern/vñ den
Teuffel an Gottes stat ehren/Darnach auch solch blüthunde
sind/so gewlich vil blüt vergiessen vnd mord beghehen/in so
vil lenden/als nie auff erden gehöret ist/Darzu solch Welsch
vnd Sodomisch vnkeuscheyt treyben/das nicht züsagen ist für
züchtigen leuten/Du was das ist/das sie die Ehe so gar nichts
achten/Sind darzu die aller grösten rauber vnd verderber al/
ler landt vnd leute/Vnd wer wil alle solche gewel erzelen/der
sie doch kaine für sündt halten/sonder alles für eytel tugent/das
heisset blindtheyt vber alle blindtheyt/Vnd wüdt solchs alles
mit dem aufferlichen schein (wie gesagt) also geschmückt/das
vil Christen abfallen/vnd zü ihrem glauben/vnd zü solchem
gewlichen heßlichem schönen teuffel/williglichen sich geben/
Vnd zwar/wo solche falsche heyligkheyte ist/da müssen alle laster
auff ein hauffen seyn/wie wir wol sehen an vnsern geystlichen/
das ihr lestern/hochmüt/mord/geytz/vnzucht vnd aller laster
kain maß ist.

Nota
Sie trösten sich aber mit disem spruche/Ey maynstu/das
Got so vil leute/so lange solt irren vnd verdammen lassen/wie
sich

sich vnser Endechrist auch tröstet/Welcher spruch oder gedancken/auch wol kan einen bawfelligen Christen stossen/vnd einen halßstarrigen büben stercken/Gleich wie sich die Juden vor zeyten/auch damit setzten wider die heyligen Propheten/vnd sprachen/ÿ Got ist nicht so zornig/Er würdt nicht so vbel thün/wie Micheas schreybet vnd die andern/Aber man muß disen spruch vnd gedancken/auß den augen thün/vnd von Gottes wercke oder vrteyl/nicht richten/nach menschen werck oder vrteyl/Denn es ligt nicht daran/ob vil oder wenig menschen/glauben oder nicht glauben/verdampft oder selig werden/Sonder da ligts an/Was Got gebotten oder verbotten hat/Was sein wort oder nicht sein wort sey/da sol man auff sehen/vnd nach dencken/vnd die ganze welt nicht achten ob sie gleich allzū mal zum teuffel füren/Den Got vñ sein wort bleyben/ob gleich hymel vnd erden vergehen/Darumb halt fest/halt fest/sage ich/an deinem Christo/das du für solchen pfeylen vnd stürmen des Teuffels/sicher seyn/vnd ein Christ bleyben mügest/so wirstu selig/Laß Türcken vnd alle Gots losen/wenn sie nicht anders wollen/zum teuffel faren.

Das sey von der vermanung an die gefangene/auff das sie im glauben feste bleyben/wider alle ergerniß vnd anfechtungen. Nun wollen wir sie auch trösten/das sie gedultig seyn sollen in ihrem gefenckniß/vnd alle ihr elende/vmb Gottes willen williglich leyden vñ tragen. So mercke nun/wo es Got verhenget/das du vom Türcken gefangen/wegf gefüret/vnd verkauft würdest/das du müst ihres willens leben vnd ein knecht seyn/so gedencf/das du solch elende vnd dienst/von Got zū geschickt/gedultig vnd willig annemest/vnd vmb Gottes willen leidest/vñ außs aller treulichst vñ fleysigst deinem herrn (dem du verkauft würdest) dienest/vnangesehen/das du ein Christ/vnd dein herr ein Heyde oder Türke ist/darumb er nicht werd solte seyn/das du sein knecht seyn soltest/Vnd bey leybe lauffe nicht weg (wie etliche thün) vnd mainen/sie thün recht vnd

wol dran/Elliche auch sich selbs erseuffen oder sonst erwürgen/
Licht/nicht so/lieber brüder/Du müst dencken/das du deine
freyheit verloren hast/vnd eygen worden bist/darauf du dich
selbs/on willen vnd wissen deines Herrn/nicht on sünde vnd
vngheorsam/wircken kanst/Denn du raubest vnd stilst damit
deinem Herrn/deiner leyb/welchen er gefaufft hat/oder sonst
zu sich bracht/das er furthyn/nicht dein/sonder sein güte ist/wie
ein viehe/oder ander seine habe.

Denn hie ist's zeyt/zügehörchen vnd zühalten/die sprüche
S. Petri vnd Pauli/da sie leren/das die knechte oder leybeygen
sollen ihren leyblichen Herrn gehorsam/trew/demütig/ehrsam
vnd fleysig seyn/nicht anders/den als dieneren sie Christo dem
Herrn selbs/ob gleich die Herrn vnchristen oder böse sind/wie
du lesen magst in der ersten Episteln zum Corinthern am sibenz
den/Ephesern am sechsten/Vnd zum Coloffern am dritten ca
piteln/Ihr knechte seyd gehorsam in allen dingen ewren leyb
lichen Herrn/nicht mit dienst für augen/als den menschen zü
gefallen/Sonder mit einfeltigkeyt des hertzen/vnd mit Gottes
forcht etc. Auch in der ersten Episteln S. Petri am. ij. capitel.
Denn wo du sonst ein rechter Christ bist/schadet dir solcher
dienst vnd elend nicht/Ja wo du sein kanst Christlich vnd ge
dulzig brauchen/ist dir's güte vnd nütz/zur seligkeyt/als dein
creutz/darin dein glaube geübet vnd beweret wirdt/Gedencke
an die exempel aller heyligen/Sihe/wie der Erzuater Jacob/
dem schalckhaffrigē argen Laban seinem schweher dienet vmb
Rahel/vnd hielt ihm seinen dienst trewlich auß/Genesis am
dreysigsten capitel. Vnd darnach sein son Joseph/wie der selb
bige seinem vater gestolen vñ verkaufft/von seinen eygen brü
dern/in Egypten seinem heydnischen herrn/so trewlich dienet/
vnd drüber in kercker kam/Aber zületz herrlich herauß kam/
vnd ein Herre des landes ward/Genesis am. xxxviij. capitel.
Item wie einen schweren dienste das gantz volck Israel müste
thun lange zeyt dem Könige Pharao in Egypten/Exodi am
ersten

ersten capitel/ Vnd lieff doch kainer auß seinem dienst/wie vns
schlächting oder heydnisch vnd böse ihre herrn waren.

Item hernach/ War das nicht ein schwerer dienst/do das
Königreich Israel/gen Assyrien/ Vnd hernach/das Königs
reich Juda/gen Babylonien gefüret ward/do müsten König/
Königin/Fürsten/Priester/Propheten/vnd vil heyliger leu-
te/denn du bist/dienen/vnd knechte seyn/wie Daniel vnd seine
gesellen (Danielis am ersten Capitel) vnter dem grawsamen
Könige/da sie vil ferligkheyt leybs vnd seelen/teglich wartten
vnd auch dulden müsten/mit aller schmach vnd spot/wie der
hundert sibben vnd dryssigste Psalm wol anzeyget/Super flu-
mina Babylonis zē. Da sind freylich auch vngedultige Juden
gewest/die gheulet/geklaget/geflüchet/vnd gemurret haben/
etliche darzu vom Judenthumb gefallen vnd Heyden worden
sind/Aber es müste gleich wol seyn/Die frumen hatten gedult/
lieffen nicht wegt/sonder dienetten mit aller trew vnd fleyß/wie
Daniel vnd seine gesellen/vnd bliben im rechten glauben/
Darumb wurden sie auch erhöret/vnd von Got gnediglich
vnd wunderbarlich erlöset.

Vnd das wir zum newen Testament kommen/Wüst nicht
Christus/die Juden vnd den Heyden Pilaton vnd Herodem
mit sich machen lassen/was sie wolten? Wüste nicht Paulus
gefangen seyn/vnd fast alle Aposteln/etliche in das elend ver-
stossen vnd verbannet / als Sanct Johannes im Pathmos/
Vnd hernach vil heyliger märterer auß Rom vñ andern stet-
ten/von hauß vnd hoff/von weyb vnd kindt/in ferne wüste
Insulen vertriben/vnd daselbst in stainbrüchen vnd andere
schwere arbeyt/wie die esel/arbeyten/Warumb woltest du es
besser haben/denn dein Herr Christus selbs/mit allen seinen
heyligen im Alten vnd Newen Testament? Der Jünger sols
nicht besser haben/denn sein meyster (spricht Christus) Denn
ist er rechtgeschaffen/wenn es ihm gehet/wie seinem meyster/
Luce am sechsten capitel

Mit vnwillen vnd vngedult thüst du nicht mehr/denn das du deinen Herrn/des knecht du worden bist/ergerst vnd bester böser machest/Schendest darzu die lere vnd den namen Christi/als seyen die Christen solche böse/vntrewe falsche leute/die nicht dienen/sonder entlauffen/vnd sich selbs entwenden wöllen/als die schelcke vnd diebe/vnd werden dadurch in ihrem glauben herter vnd verstockter/Widerumb / wo du trewlich vnd fleysig dienerest/wurdestu das Euangelion vnd den namen Christi/schmücken vnd preysen/das dein Herr/vnd vil leicht vil ander/wie böse sie weren/sagen müsten/Wolan/nun sind doch die Christen/ein trew/gehorsam / frum/demütig/fleysig volck/Vnd wurdest darzu der Türcken glauben damit züschanden machen/vnd vülleicht vil beferen/wenn sie sehen wurden/das die Christen/mit demüt/gedult/fleiss/trew/vnd der gleichen tugenden/die Türcken/so weyt vbertreffen/Das mainet Sanct Paulus/da er Titum am dritten capitel vermanet/Die knecht sollen die lere vnser Herrn schmücken oder zieren in allen dingen.

Denn wie böse kans denn seyn/einem Türcken oder Heyden zü dienen? so fern du glaubig vnd ein Christ bist vnd bleybest/Wuß doch hie bey vns mancher dienen/einem büben/tyrannen oder bösen herrn/Ja wie müssen wir thün vnter dem Papstum/da vnser tyrannen/vns fangen/zwingen/veriaugen / treyben / brennen / köpffen / erseuffen/vnd erger mit vns handeln/denn die Türcken mit dir thün/Noch müssen wir/weichen/dulden/leyden/dienen/helffen/rathen/beten/heben vnd tragen/Welchs du alles mit vns wagen vnd warten müßtest/wo du mit vns wölest ein Christ seyn/Vnd Christum bekennen/Denn der Papst in dem stück vil erger ist/denn der Türcke/Der Türcke zwinget doch niemand/Christum zü verlaugnen/vnd seinem glauben anhangen/Vnd wenn er gleich auff's höhest wütet/mit leyblich morden an den Christen/So thüt er damit nichts (so vil an ihm ist) denn das er den hymel
vol

vol heyllgen machet/ Denn seine lesterung wider Christum/
vnd sein eusserlicher heyliger schein/ zwingen nicht/ sonder ver/
suchen vñ locken. Aber der Papsst/ eben damit/ das er wil nicht
feindt noch Türcke/ sonder der liebe vater/ ja der aller heyligste
vater vnd aller treweste hürte seyn/ fület er (so vil an ihm ist)
die helle mit eytel Christen/ Denn er reisset die edlen seelen von
Christo/ durch seine lesterliche menschen lere/ vnd füret sie auff
eygen gerechtigkeit/ welchs ist/ das recht geystlich mördten/ vnd
schier so güt/ als des Mahomeths oder Türcken lere vnd leste/
rung. Wo man aber ihm solcher hellischen teuffelischen ver/
fürungen nicht wil gestatten/ nympt er sich des Türcken weyse
auch an/ vnd mördet auch leyblich/ Vermöchte ers/ on zwey/
fel/ er solt wol grösser mord vnd blütvergiessen anrichten/ denn
der Türcke/ wie sie bis her wol beweyset haben/ mit so vil frie/
gen/ hetzen vnd reytzen/ vnter Keyser vnd Königen zc.

Summa/ Wo wir hyn kommen/ da ist der rechte wirt/ der
teuffel da heym/ Kommen wir zum Türcken/ so faren wir zum
teuffel/ Bleyben wir vnter dem Papsst/ so faren wir in die helle/
Eytel teuffel auff beyden seyten vnd allenthalben/ So stehet es
layder yetzt in der welt/ vnd gehen die sprüche Christi vnd S.
Pauli im vollem schwangt/ das in den letzten tagen/ sol ferliche
vnd grausame zeyt seyn/ da der teuffel los worden/ alle welt ver/
füret/ vnd solch iamer vnd not anricht/ das kein mensch künde
selig werden/ wo Got die selbigen tage nicht wurde verkürzen/
vmb seiner außerselten willen/ Es muß also gehen zur letze/
das der teuffel die Christenheyt/ mit aller macht/ auff allen seys/
ten/ angreyffe/ beyde leyblich vnd geystlich/ vnd sein bestes vnd
höhestes an ihr versuche/ damit ein ende.

Darumb laßt vns wachen vnd wacker seyn in festem glau/
ben an Christu. Vnd ein yeglicher halte sich vnter seiner Ober/
keyt/ gehorsam/ vnd warte was Got machen würdt/ Vnd laß
gehen/ was da gehet/ faren/ wie es feret/ Es ist doch hynfurt
nichts güts mehr zühoffen/ Das töpffen ist zubrochen vnd die

suppen verschüt/wir mügen die scherben vollend hymnach was
gen/vnd so vil es müglich ist/güts müts darzü seyn/wie vns
Christus leret vnd spricht/von diser bösen zeyt/Luce am ein
vnd zwenzigsten capitel/Wenn ihr solchs sehet/das angehet/
so sehet auff/vnd richtet ewer heubter auff/denn ewer erlösung
kômpt vnd ist nahe.

Doch das ich das nicht vergesse/wenn du vnter dem Tür-
cken bist/vnd dienen müst/wie gesagt ist/so solt du solchen
dienst nicht weyter verstehen noch deuten/denn so fern es dei-
nem haußherren nützet zü seinen gütern. Wenn er dich aber
zwingen wolt/wider die Christen züstreyten/da soltu nicht ge-
horsam seyn/sonder lieber alles leyden/was er dir thün kan/ja
vil lieber sterben/Denn du hörrest hie/das Daniel vom Tür-
cken schreybt/Sein streyt sey wider die heyligē Gottes/die ihm
nichts gethan haben/vnd vergeußt eytel vnschuldig blüt/Da
müstu dich für hüten/das du dich des nicht teylhaftig machest
Gleich wie du seinem lesterlichen abgot vnd Mahometh nicht
müst züfallen/ob du gleich vnter ihm dienen müst. Bleyb doch
der frumme Naaman/im dritten büch der Könige am fünfften
capitel/in seines Herrn Königes dienste/vnd betet auch mit
ihm in seinem tempel/Aber dennoch betet er seinen abgot nicht
an/Vnd die lieben heyligen märterer Sanct Moritz vnd seine
gesellen/do sie der Keyser hieß wider die Christen streyten/wol-
ten sie es nicht thün/würffen die waffen wegt/vnd sprachen/
Wenn er wolt wider die Christen streyten/dörfft er kaine an-
der suchen/sie weren selbs da/als Christen leute/bereyt züley-
den/was er wolte.

Eben also soltu deinen dienst den Türcken auch leysten/das
du damit nicht wider die Christen/noch wider Gotte strebest/
Sonder allaine seinem hauß vnd gütern zum besten helfen/
Solchs wil ich auch gesagt vnd gerathen haben allen den ihe-
nigen/so vnter vnserm Keyser/Papst/Fürsten/leben/das sie
sich nicht gebrauchen lassen/wider das Euangelion oder wider
die

die Christen züstreynen/oder sie zü verfolgen/Denn damit wer-
den sie vnschuldig blüt auff sich laden/vnd nichts besser seyn/
den die Türcken/Wan müß Got mehr gehorsam seyn/den den
menschen/So hat Got kainem Herrn die Oberkeyt der massen
gegeben/oder die leute vnterworffen/das er damit solle wider
Got vnd sein wort strebē oder sechten/Vnd ist auch in solchem
falle/kain vnterthan seiner Oberkeyt/ein har breyt/schuldig
oder verwand/Ja es ist alsden schon kain Oberkeyt mehr/wo
solchs geschicht/sonder die vnterthanen sind schuldig/der Ober-
keyt leyblich zum besten zü dienen/das fride auff erden erhalten
werde/vnd dises leybliche leben müge dester sicherer seyn vnd
wol stehen.

Aber Got der vater aller gnaden vnd weyßheyt/wölle vns
dise zeyt gnediglich verkürtzen/Vnd vns mit weyßheyt vnd
stercke begaben vnd bereyten/das wir die weyl weyßlich
vnd manhaftig wandeln/vnd der zükunfft vnser
lieben Herrn Jesu Christi/frölich warten/
vnd von disem iamertal seliglich schey-
den mügen/Dem sey lob vnd
danc/ehre vnd preys
in ewigkeyt/
Amen.

Gedruckt zü Nürnberg bey
Johann Stüchs.

[Faint, mirrored bleed-through text from the reverse side of the page, appearing as ghosting.]

[Faint, mirrored bleed-through text from the reverse side of the page, appearing as ghosting.]

[Faint, mirrored bleed-through text from the reverse side of the page, appearing as ghosting.]

[Faint, mirrored bleed-through text from the reverse side of the page, appearing as ghosting.]

[Faint, mirrored bleed-through text from the reverse side of the page, appearing as ghosting.]

[Faint, mirrored bleed-through text from the reverse side of the page, appearing as ghosting.]

[Faint, mirrored bleed-through text from the reverse side of the page, appearing as ghosting.]

[Faint, mirrored bleed-through text from the reverse side of the page, appearing as ghosting.]

[Faint, mirrored bleed-through text from the reverse side of the page, appearing as ghosting.]


[Faint bleed-through text, likely a signature or name, appearing as ghosting.]

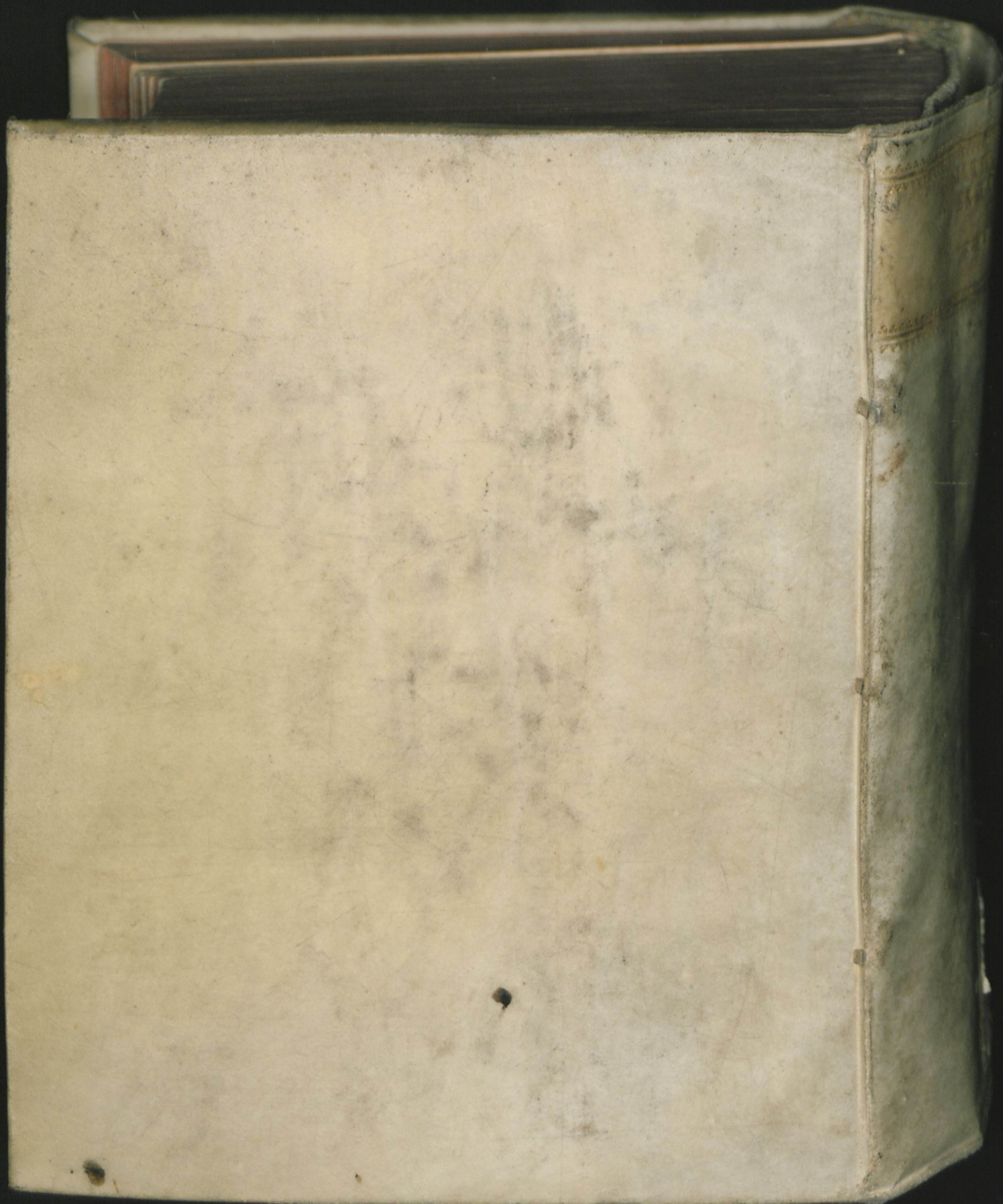
[Faint bleed-through text, likely a signature or name, appearing as ghosting.]

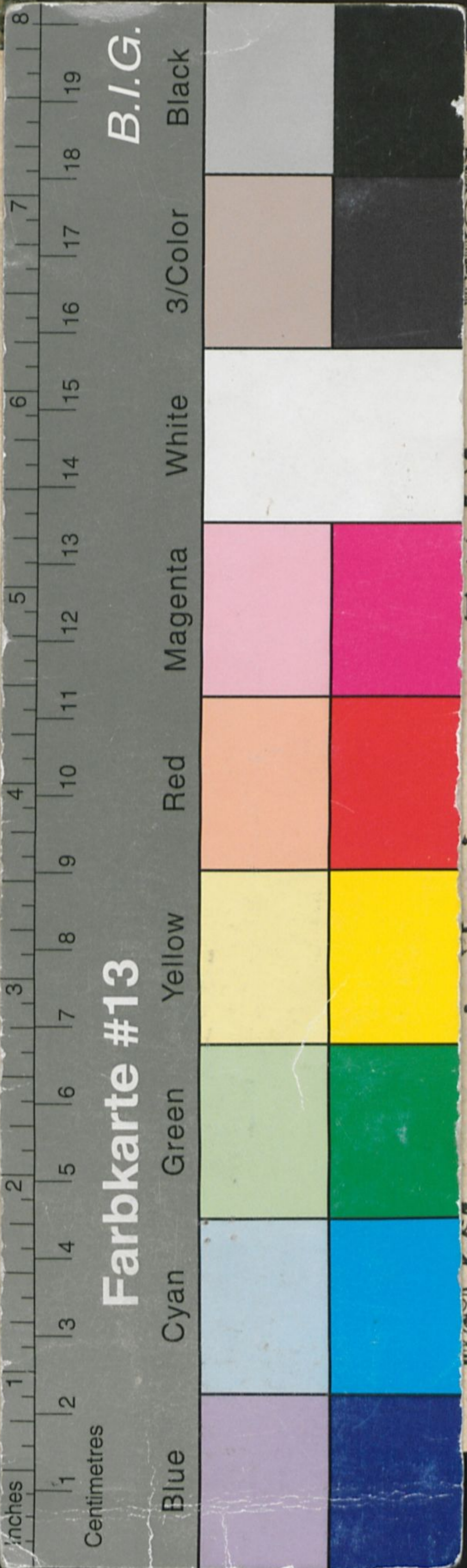


Fol 2145

(X 227 0 550)


128.





7b 3696 2. Ex. 59



Deer=
t wider den
ütcken.

t. Luther.
temberg.
D. xxx.

